

ISRAEL MEIN ERBE

EINE PUBLIKATION VON THE FRIENDS OF ISRAEL GOSPEL MINISTRY, INC.

JEREMIA 10,16

AUSGABE 1/2025



DER TAG DES HERRN

SEITE 16
WANN KOMMEN FRIEDEN UND SICHERHEIT?

SEITE 20
DAS SCHLÜSSELEREIGNIS AM TAG DES HERRN

SEITE 24
ALTE WELT RAUS, NEUE WELT REINE



VOM REDAKTEUR

Ich sehe es noch vor mir. Ein vertrautes Feld. Vor vielen Jahren lief ich über dieses Feld, fühlte mich seltsam unruhig und spürte eine Gefahr. Plötzlich tat sich der Boden unter meinen Füßen auf und verschlang mich. Ich stürzte in die Tiefe, auf ein Feuer zu, das mich dort unten erwartete – quälende Flammen, die meine Seele für ewig strafen würden.

Ich wachte auf und merkte, dass es früher Morgen war und ich in meinem Bett lag. Durch diesen Albtraum hatte Gott meinem sechsjährigen Herzen klargemacht, dass ich zum rettenden Glauben an Jesus kommen musste. Ich rannte zum Bett meiner Eltern, weckte meine Mutter und sagte zu ihr: „Ich muss jetzt sofort gerettet werden!“ In der Stille dieses Morgens übergab ich unter der geduldigen und sanften Führung meiner Mutter mein Leben Jesus Christus.

Es gibt viele Auslöser, durch die Gott unsere Hinwendung zu ihm bewirken kann. Natürlich habe ich den Herrn im Laufe der Jahre besser kennen und lieben gelernt. Dennoch bin ich sicher, dass er die schmerzliche Vorstellung ewiger Qualen, einer ewigen Trennung von ihm gebraucht hat, um mich von meiner Sündhaftigkeit zu überführen.

Es wird ein Tag kommen, an dem solche Flammen nicht mehr nur in Träumen dasein werden, sondern sie werden eine reale, unmittelbar bevorstehende und gerechte Strafe sein für die Sünde, die das Herz eines jeden lebenden Menschen durchdringt. Wie zur Zeit Noahs ist die Erde völlig verdorben und bedarf der Reinwaschung. Und wie damals wird Gott wieder sein göttliches Gericht über sie bringen.

Wir sehen heute die Vorzeichen seines kommenden Zornes. Israel befindet sich im Krieg mit mächtigen und blutrünstigen Feinden. Naturkatastrophen und Seuchen bringen Tod und Zerstörung. Sittenlosigkeit und die Missachtung biblischer Werte nehmen zu. Mit jedem Tag entfernt sich die Menschheit weiter von ihrem Schöpfer.

Gottes Wort beschreibt eine Zeit, in der er das Unrecht richten wird. Dieser „Tag des HERRN kommt, der große und furchtbare“ (Mal 3,23), und wird die Erde verwüsten. Gott wird diese Zeit gebrauchen, um danach seine irdische Herrschaft aufzurichten und zu demonstrieren, dass er der Herr über alles ist. Es ist seine Gnade, dass er die Gläubigen der Gemeinde von diesen Leiden verschonen wird.

Diese Ausgabe von *Israel Mein Erbe* ist dem „Tag des HERRN“ gewidmet. Das Studium der vielen Bibelstellen, die sich auf diese Zeit beziehen, hilft uns, Gottes Pläne zu verstehen, wie er Sünde richtet und seine Schöpfung in den Zustand von Eden zurückversetzt.

In dieser Ausgabe möchten wir außerdem auf einen wichtigen Führungswechsel hinweisen, über den Präsident Jim Showers in seiner Kolumne „EINBLICK des geschäftsführenden Direktors“ berichtet.

Mögen wir im Licht der göttlichen Pläne Gottes leben und uns als wiedergeborene Gläubige daran erinnern, dass Jesus, der Messias, unsere Erlösung mit seinem Blut erkaufte und uns „rettet von dem kommenden Zorn“ (1Thess 1,10).

In seinem Dienst
Jesse King
Chefredakteur

ISRAEL MEIN ERBE

EINE PUBLIKATION VON THE FRIENDS OF ISRAEL GOSPEL MINISTRY, INC. • JEREMIA 10,16

Jahrgang 11 • 1/2025

LEITBILD

ISRAEL MEIN ERBE erscheint zweimonatlich und wird von The Friends of Israel Gospel Ministry, Inc. veröffentlicht, einem weltweiten evangelikalen Dienst, der die biblische Wahrheit über Israel und den Messias verkündigt und gleichzeitig dem jüdischen Volk physischen und geistlichen Trost bringt.

Chefredakteur: Jesse King

Beratende Redakteurin: Lorna Simcox

Redaktion Deutschland: Georg Hagedorn

Übersetzung: Maya Zika; Joachim Klotz

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Präsident: Jim Showers

Geschäftsführender Direktor: Steve Conover

Vizepräsident / kaufm. Geschäftsführer: John Wilcox

Vizepräsident Entwicklungsplanung: Dan Dark

Vizepräsident für Nordamerika: Steve Herzig

Vizepräsident für internationale Dienste: Mike Stallard

Vizepräsident Medien: Lisa Small

STANDORTE

USA: The Friends of Israel Gospel Ministry, Inc., P. O. Box 908, Bellmawr, NJ 08099; Kanada: FOI Gospel Ministry Inc., P. O. Box 428 STN A, Brampton, ON L6V 2L4; Australien: The Friends of Israel Gospel Ministry, P. O. Box 171, Melrose Park SA 5039

BESTELLUNGEN/ABONNEMENT/SPENDEN

CMV Hagedorn, Postfach 30 04 30, 40404 Düsseldorf

Tel.: (0 52 61) 9 71 57 48

www.cmv-duesseldorf.de

info@cmv-duesseldorf.de

Bankverbindung für Spenden für „Israel Mein Erbe“:

Kontoinhaber: Word of Life Europe e. V.

Stichwort: 715 - Publikationen

Evangelische Bank eG, Kassel

IBAN: DE55 5206 0410 0003 6903 50

BIC: GENODEF1EK1

KONTAKT

Georg Hagedorn, ghagedorn@foi.org

Druck: Gemeindebriefdruckerei

© Copyright 2024 The Friends of Israel Gospel Ministry, Inc. Alle Rechte vorbehalten.

Alle in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung von The Friends of Israel Gospel Ministry, Inc.

Bibelzitate, soweit nicht anders angegeben: Revidierte Elberfelder Übersetzung, SCM Brockhaus Verlag, NeÜ, Christliche Verlagsgesellschaft mbH, Dillenburg

10

ERLÖSUNG FÜR DIE NATIONEN

Gott gebrauchte die Errettung dreier Männer, um die Gute Nachricht in der ganzen Welt zu verbreiten (Apg 8 – 10).

Steve Herzig

12

DIE HEUSCHRECKEN KOMMEN

Ein Blick auf den zukünftigen Tag des HERRN in Joel 1 - 3

David Levy

16

WANN KOMMEN „FRIEDE UND SICHERHEIT“?

Warum der Tag des HERRN eine Ent-rückung vor der Trübsal unterstützt.

Mike Stallard

20

DAS SCHLÜSSELEREIGNIS AM TAG DES HERRN

Auf welche jüdischen Tempel können die Worte Zerstörung und Verwüstung angewendet werden? Ist heute der Tag des Herrn?

Randall Price

24

ALTE WELT RAUS, NEUE WELT REIN

Die Spötter ignorieren bewusst die biblische Wahrheit. Aber die Wahrheit ist, dass ein riesiger Flächenbrand kommt, wie es in 2. Petrus 3 vorher-gesagt wird.

Bruce Scott



Seite 20

MEHR IN DIESER AUSGABE

- 4 EINBLICK DES DIREKTORS
- 5 BLICKPUNKT NAHER OSTEN
- 6 EDITORIAL
- 7 ACHTUNG, ANTISEMITISMUS
- 8 FOI IN AKTION
- 30 WAS IST DIE 70. WOCHE DANIELS?
- 31 DER GROSSE IRRGLAUBE
- 32 GRUNDLAGEN DES GLAUBENS – TEIL 60
- 36 HOSEA (TEIL 3)
- 39 BERÖA-RUBRIK
- 40 JÜDISCHE WELT AKTUELL
- 41 WAHRHEIT ENTDECKEN
- 42 GOLDENE ÄPFEL



Steve Conover (links) und Jim Showers

Ich habe einmal gelesen, dass die größte Gefahr für jede Institution die Nachfolgerfrage in der Führungsebene ist. Das gilt besonders für christliche Organisationen. Dort wird die Wahl eines neuen Leiters oft wie bei einer schnellen Bewerbung behandelt, da die Wahl in der Regel auf jemanden fällt, der einen guten ersten Eindruck hinterlassen hat, auch wenn man ihn nicht besonders gut kennt. Da eine Organisation an ihrer Leiterschaft wächst oder scheitert, ist die Ernennung des richtigen Leiters wichtig.

Das Wort Gottes lehrt uns viel über die Nachfolge in der Leiterschaft. Es gibt zwar kein Patentrezept, aber viele wichtige Berichte in der Heiligen Schrift bieten ein Modell dafür, wie Nachfolger identifiziert, im geistlichen Dienst geschult, zu Leitern ausgebildet und in ihre neue Rolle eingeführt werden können.

Josua war zum Beispiel viele Jahre lang die rechte Hand von Mose, bis Mose starb. Danach wurde Josua von Gott dazu berufen, Israel in das verheißene Land zu führen.

Samuel wurde schon in jungen Jahren dazu ausersehen, die Lebensweise der Priester und Propheten zu erlernen. Im Laufe der Zeit wurde er bei den Israeliten zu einem angesehenen Propheten.

David wurde bereits etwa 15 Jahre vor seiner Ernennung zum König von Israel gesalbt. Gott brachte ihn an den Hof Sauls. Dort sollte er lernen, was es heißt, König von Israel zu sein und wie man mit Herausforderungen umgeht. Der Herr stellte David eine Gruppe treuer Männer zur Seite, die seine Fähigkeiten förderten und ihn auf die Führung der Nation vorbereiteten.

Elisa folgte dem Propheten Elia jahrelang auf Schritt und Tritt, bevor er die Position seines Mentors als Prophet Israels übernahm, nachdem Elia in den Himmel aufgefahren war.

Jesus wählte zwölf Männer aus und verbrachte drei Jahre damit, sie zu Jüngern zu machen. Er unterrichtete sie und gab

ihnen Aufgaben, um ihre Fähigkeiten und Erfahrungen zu entwickeln. Nach Jesu Weggang gebrauchte Gott sie (außer Judas Iskariot), um Tausende von Menschen zum Glauben zu führen und die frühe Gemeinde durch die Kraft des Heiligen Geistes zu leiten.

Der Apostel Paulus bildete in der schnell wachsenden Gemeinde viele Leiter aus, indem er gottesfürchtige Männer auswählte und ausbildete. Timotheus, Titus und Johannes Markus stiegen schließlich zu Leitern der Gemeinde auf, dienten neben Paulus und lernten von ihm. Paulus ermutigte sie: „...was du von mir in Gegenwart vieler Zeugen gehört hast, das vertraue treuen Menschen an, die tüchtig sein werden, auch andere zu lehren!“ (2Tim 2,2).

All diesen Beispielen ist gemeinsam, dass diese Führungskräfte Zeit damit verbracht haben, ihre Aufgaben zu erlernen und sich zu bewähren, bevor sie in Führungspositionen berufen wurden. Sie wurden nicht als unerfahrene Außenseiter eingesetzt.

The Friends of Israel Gospel Ministry (FOI) ist in der Vergangenheit diesem Modell gefolgt, indem sie ihre Führungskräfte aus den eigenen Reihen ausgewählt und herangebildet hat. Jeder der fünf Direktoren in der 86-jährigen Geschichte von FOI war bereits vor seiner Ernennung wohlbekannt. Diese Praxis hat sich als erfolgreich erwiesen.

Nach 12 Jahren als leitender Direktor und Präsident von FOI habe ich 2024 begonnen, zusammen mit unserem Vorstand den nächsten Mann Gottes für die Leitung von FOI auszuwählen. Während ich noch eine Weile Präsident und CEO des Dienstes bleiben werde, freue ich mich, mitteilen zu können, dass der Vorstand Steve Conover mit Wirkung vom 1. Januar 2025 zu unserem nächsten leitenden Direktor ernannt hat. Als leitender Direktor wird Steve das Tagesgeschäft des Dienstes leiten, der heute 125 Mitarbeiter in 13 Ländern und ein großes Netzwerk von Freiwilligen umfasst.

Steve ist seit 30 Jahren treu bei FOI tätig. Seit 18 Jahren leitet er unsere Medienabteilung, zuletzt als Vizepräsident. Steve hat sich zu einer kompetenten Führungskraft entwickelt, die mit unserer Arbeit bestens vertraut ist. Der Herr ermöglichte es ihm, direkt mit jedem der letzten drei leitenden Direktoren zusammenzuarbeiten: Elwood McQuaid, Bill Sutter und mir. In den letzten acht Jahren stand er mir als leitender Vizepräsident zur Seite. Gott hat Steve zweifellos für diese wichtige Rolle begabt und vorbereitet.

Bitte beten Sie mit dafür, dass Gott Steve zu seiner Ehre gebraucht und dass *The Friends of Israel Gospel Ministry* unter seiner Leitung wächst und gedeiht.

Jim Showers ist Präsident von FOI.

TÜRKEI RUFT ZUR ISLAMISCHEN ALLIANZ GEGEN ISRAEL AUF



Der türkische Präsident Recep Tayyip Erdoğan

Der türkische Präsident Recep Tayyip Erdoğan rief kürzlich zur Bildung einer Koalition islamischer Länder auf, um die – wie er es nannte – „Expansionsgefahr“ Israels zu bekämpfen. Er behauptete, der jüdische Staat werde nach der „Besetzung“ des Libanon und Syriens „seine Aufmerksamkeit auf unsere [islamischen] Länder zwischen Euphrat und Tigris richten“. Erdoğan beschuldigte fälschlicherweise israelische Beamte, diesen Wunsch offen „mit jeder Karte, vor der sie posieren“, zum Ausdruck zu bringen, und erklärte: „Der einzige Schritt, der die israelische Arroganz, das israelische Banditentum und den israelischen Staatsterrorismus stoppen wird, ist eine Allianz der islamischen Länder.“

Der israelische Außenminister Israel Katz bezeichnete Erdoğans Äußerungen als „gefährliche Lügen und Hetze“ und warf ihm vor, „seit Jahren mit dem Iran zusammengearbeitet zu haben, um die gemäßigten arabischen Regime im Nahen Osten zu untergraben.“ Katz fügte hinzu, Erdoğan stürze, „das türkische Volk weiterhin in das Feuer des Hasses und der Gewalt, um seinen Freunden von der Hamas einen Gefallen zu tun“.

Seit Erdoğan 2014 Präsident der Türkei wurde, hat er den jüdischen Staat häufig kritisiert, aber seine antiisraelische Rhetorik hat sich nach dem Beginn des Krieges im Gazastreifen im Oktober 2023 deutlich verschärft, als Hamas-Terroristen 1.200 Israelis ermordeten und mehr als 250 Geiseln nahmen. Erdoğan hat Israel des Völkermords in Gaza beschuldigt und den israelischen Premierminister Benjamin Netanjahu wiederholt mit Adolf

Hitler verglichen. Kürzlich bezeichnete er Israel als „zionistische Terrororganisation“ und warnte Israel, dass seine „Illusion vom gelobten Land“ scheitern werde.

Im Laufe der Jahre hat sich Erdoğan als starker Verteidiger der vom Iran unterstützten Hamas erwiesen. Die Tatsache, dass er deren Anführer beherbergt und ihnen Unterschlupf gewährt, hat seit langem zu Streitigkeiten zwischen Israel und der Türkei geführt. Er bezeichnete die Hamas wiederholt als „Widerstandsbewegung“ und erklärte kürzlich: „Die Hamas ist nicht nur Verteidiger des Gazastreifens, sondern auch der islamischen Länder und der Türkei.“

Analysten bezweifeln die Möglichkeit einer islamischen Allianz, da die muslimischen Länder durch konkurrierende Interessen und politische Strategien gespalten sind. Ägypten und Jordanien zum Beispiel haben Friedensverträge mit Israel, und die Vereinigten Arabischen Emirate, Bahrain, Sudan und Marokko haben ihre diplomatischen Beziehungen zu Israel durch die Unterzeichnung des Abraham-Abkommen normalisiert.

„Erdoğan's Aufruf an islamische Länder, eine Allianz zu bilden, um Israel zu isolieren, wird wahrscheinlich auf spektakuläre Weise scheitern“, sagte der Nahost-Experte Tyler Stapleton. „Israel arbeitet weiterhin produktiv mit seinen Nachbarn und anderen Nationen zusammen, die dem Abraham-Abkommen beigetreten sind. Viele Länder sehen die wirtschaftlichen und diplomatischen Vorteile einer Normalisierung der Beziehungen zu Israel und einer Verbesserung der Beziehungen zu den Vereinigten Staaten.“

Andere warnen davor, Erdoğan's Drohungen auf die leichte Schulter zu nehmen. Yoni Ben Menachem, ein erfahrener diplomatischer Kommentator für Israels Rundfunk und Fernsehen, bemerkt: „Die Verantwortlichen in Jerusalem sind zunehmend besorgt über Erdoğan's Rhetorik und befürchten, dass er den Boden für einen Krieg gegen Israel bereitet, indem er seine Forderungen nach einer breiteren muslimischen Allianz zur Isolierung und Konfrontation des jüdischen Staates ausweitet.“

Gallia Lindenstrauss, Analystin am Israel Institute for National Security Studies, führte die Eskalation der Rhetorik zum Teil auf den wachsenden Einfluss des türkischen Außenministers Hakan Fidan zurück, der zuvor Chef des türkischen Geheimdienstes war und für seine pro-iranische Haltung bekannt ist. Sie riet Israel, seine Verbündeten, allen voran die Vereinigten Staaten, einzubeziehen, um auf die türkische Bedrohung zu reagieren. „Kein westlicher Akteur hat ein Interesse an einer militärischen Konfrontation des NATO-Mitglieds Türkei mit Israel“, sagte sie. „Intensive diplomatische Aktivitäten, vor allem hinter den Kulissen, sind notwendig, um die Spannungen zwischen den Parteien abzubauen. Israel hat an genügend Fronten zu kämpfen und sollte alles tun, um die provokativen Äußerungen aus Ankara so weit wie möglich einzudämmen.“

Soeren Kern ist Writing Fellow des *Middle East Forum*, einer Denkfabrik mit Sitz in Philadelphia.

DIE ERLÖSUNG DER WELT

Von Chris Katulka

In einem Interview in der *Hugh Hewitt Show* erklärte der israelische Journalist Haviv Rettig Gur, Antisemitismus sei mehr als die Stigmatisierung oder Beleidigung von Juden. Es sei „eine uralte Vorstellung, ... dass die Juden der Erlösung der Welt im Wege stünden“.

In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurden die Juden Opfer einer Verleumdungskampagne. Die nationalsozialistische Propaganda machte sie nicht nur für die wirtschaftlichen und sozialen Probleme Deutschlands verantwortlich, sondern stellte sie auch als Ursache für das Leid in der Welt dar.

Die sogenannte jüdische Gier und der jüdische Betrug, so die verdrehte Ideologie, hätten zwei Weltkriege ausgelöst. Gleichzeitig glaubten die Osteuropäer, dass die Juden die europäischen Gesellschaften unterwandert hätten. Sie beschuldigten die Juden, diese Nationen zu untergraben. Der osteuropäische Antisemitismus ging über religiöse Diskriminierung hinaus und umfasste auch einen rassistischen und genetischen Narrativ. Antisemiten stellten die Juden als eine parasitäre Rasse dar, deren DNA sie als „antimenschlich“ kennzeichnete. Viele glaubten, dass Hitler und die Nazis die Welt retten würden, indem sie die Menschheit vom jüdischen Volk befreiten.

Ein Nazi-Propaganda-Cartoon, der in der israelischen Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem ausgestellt ist, zeigt einen Parasiten mit einer grotesk überdimensionierten Nase (ein Abwertungsklischee gegen Juden), der die Welt erstickt. Ein Auge des Parasiten trägt ein marxistisches Symbol, das andere ein Dollarzeichen. Die Botschaft ist klar: Laut den Nazis verhinderten die Juden die globale Erlösung.

Der Iran und seine Stellvertreter Hamas, Hisbollah und die Huthis wollen den Staat Israel auslöschen. Seit 2007 kontrolliert die Hamas den Gazastreifen und verwendet unzählige Ressourcen und Gelder, die dem palästinensischen Volk zugutekommen sollten, für das Ziel, den jüdischen Staat zu vernichten. Für den Iran und seine Stellvertreter ist die Existenz Israels ein Hindernis für die muslimische Erlösung der Welt.

Israel hat den Palästinensern wiederholt die Möglichkeit geboten, einen eigenen souveränen Staat zu gründen. Dies geschah bereits im ursprünglichen Teilungsplan der Vereinten Nationen von 1947. Anstatt diesen Vorschlag anzunehmen, versuchten sie, Israel zu zerstören und den

Islam an die Macht zu bringen, um die Welt zu erlösen.

Heute ertönen auf renommierten Universitäts- geländen in Nordamerika und Europa Sprechchöre wie „Vom Fluss bis zum Meer wird Palästina frei sein“. Im Gespräch mit Demonstranten auf dem Campus stellte der Journalist Gur fest, dass viele von ihnen glauben, die Lösung des israelisch-palästinensischen Konflikts könne alle Ungerechtigkeiten der Welt lösen. Von häuslicher Polizeigewalt bis zu den Übeln des Kapitalismus: „Alle ideologischen Sünden laufen auf Palästina hinaus“, sagte er. Progressive Campus-Demonstranten sehen wie die Iraner und ihre Vertreter das jüdische Volk als Hindernis für die Erlösung der Welt.

Trotz Gurs überzeugender Erklärung von Antisemitismus geht diese Sünde über den alten Fanatismus hinaus; sie ist ein geistliches Vorurteil, das auf den Tag zurückgeht, an dem Gott Abraham berief (1Mo 12). Die satanische Täuschung lässt glauben, das jüdische Volk stünde der Erlösung der Welt entgegen. Satan will die Menschheit davon überzeugen, Israel und das jüdische Volk zu hassen. Dies sei eine zwingende, gerechtfertigte Mission, um die Welt vor dem jüdischen Einfluss zu retten.

Doch Gottes Wort lehrt das Gegenteil. Das jüdische Volk ist kein Hindernis für die weltweite Erlösung. Es ist der auserwählte Träger von Gottes Heilsversprechen an die Welt. Im Bund Gottes mit Abraham heißt es: „... in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde!“ (V. 3). Das globale Heil fließt durch das jüdische Volk.

Satans Hass auf das jüdische Volk rührt daher, dass Gottes Erlösungsplan immer noch an den Status Israels als auserwähltes Volk gebunden ist, insbesondere an den Moment, wenn das jüdische Volk sich seinem Messias Jesus anvertraut (Röm 11,13-15). Satan stellt das jüdische Volk weiterhin als Hindernis für die universale Erlösung dar und versucht, Gottes Heilsplan für die Menschheit zu vereiteln. Aber wir wissen, dass der Kampf Sache des Herrn ist, und er selbst wird seinem auserwählten Volk zur Seite stehen.

Chris Katulka ist Direktor des nordamerikanischen Arbeitszweiges und moderiert das Radioprogramm *The Friends of Israel Today*.

VOM AKTIVISMUS IN DIE NOTAUFNAHME

Was passiert, wenn Meinungsfreiheit in antisemitische Gewalt umschlägt? Wir finden es heraus.

Im Juni 2024 fand in der Adas Torah, einer orthodoxen Synagoge im jüdisch geprägten Stadtteil Pico-Robertson in Los Angeles, eine Veranstaltung mit dem Titel „Das große israelische Immobilienereignis“ statt. Die private Veranstaltung sollte Fragen von Juden zum Kauf von Häusern in Israel beantworten. Etwa 100 Pro-Hamas-Demonstranten blockierten den Eingang der Synagoge.

„Als ich mit meinen Jungs auf die Polizei zuing und fragte, ob ich die Synagoge betreten dürfe, sagten sie mir, ich solle nicht näherkommen, sondern gehen“, schrieb der Politikberater Noah Pollack in *The Free Press*. „Erst als ich mit Leuten am Rande des Protests sprach, erfuhr ich, dass die Veranstaltung noch im Gange war.“

Ein Video der Veranstaltung zeigte maskierte Pro-Hamas-Demonstranten, die „Intifada!“ riefen – ein Aufruf zu gewaltsamen Aufständen gegen Israel und das jüdische Volk. Vor der Synagoge bildeten jüdische Gegendemonstranten eine Reihe, um die Demonstranten am Betreten des Gebäudes zu hindern. Es kam zu Zusammenstößen mit der Pro-Hamas-Menge, bei der auf einem Video zu sehen war, wie ein Pro-Israel-Demonstrant blutend auf dem Bürgersteig lag. Die Synagoge zeigte sich „zutiefst besorgt, dass unsere kleine Gemeinde keine sicheren Gottesdienste mehr abhalten kann. Mitglieder haben tragischerweise bereits Angst, überhaupt den Gottesdienst zu besuchen oder Kinder mitzubringen“.

Es ist nicht das erste Mal, dass antiisraelische Proteste in Los Angeles in Gewalt ausarten. Im November 2023 wurde Paul Kessler, ein jüdischer Mann, der gegen eine Pro-Hamas-Demonstration protestierte, von einem israelfeindlichen Demonstranten mit einem Megafon geschlagen und getötet. Der Schlag ließ den 69-Jährigen nach hinten taumeln, er stürzte und schlug mit dem Kopf auf dem Bürgersteig auf. Kessler starb am folgenden Tag.

In den gesamten Vereinigten Staaten ist ein kaum verhohlener Antisemitismus auf dem Vormarsch. Im Juni 2024 besuchten drei israelfreundliche Aktivisten in North Carolina, von denen mindestens zwei jüdisch waren, eine antiisraelische Veranstaltung in der West Asheville Library mit dem Titel „Strategische Lehren aus dem palästinensischen Widerstand“. Von einem der Aktivisten gefilmte Aufnahmen zeigen, dass der Redner aufhörte, als er darauf hingewiesen wurde, dass die Veranstaltung von

„Zionisten“ aufgezeichnet wurde. Er fragte die 60–80 Anwesenden, was sie tun wollten.

Die drei pro-israelischen Aktivisten wurden aufgefordert, die Veranstaltung zu verlassen. Schnell bildete sich eine Gruppe um sie herum, um das Filmen des Redners mit der Kamera zu verhindern. Dem filmenden Aktivisten wurde das Handy aus der Hand geschlagen, das Filmmaterial wurde schwarz, aber der Ton zeichnete die anschließende Auseinandersetzung auf. Die anti-israelischen Teilnehmer sollen die Aktivisten aus der Bibliothek gezerrt, zu Boden gestoßen und angegriffen haben.

Im Juli 2024 griff eine arabische Familie eine jüdische Frau und ihre Familie während einer Abschlussfeier der fünften Klasse an einer öffentlichen Schule in Brooklyn, New York, an. „Ein älterer Mann drehte sich zu uns um und schrie grundlos ‚Befreit Palästina‘“, berichtete die Frau der *New York Post*. „Mein Mann sagte ihm, dass dies weder der richtige Ort noch die richtige Zeit dafür sei, aber der Mann beschimpfte ihn auf Arabisch und rief: ‚Befreit Palästina, Gaza gehört uns, Tod für Israel‘.“

Die Mitglieder der arabischen Familie warfen den Ehemann der Frau, der kein Jude ist, zu Boden, hielten ihn fest und traten auf ihn ein. Ein Mitglied warf dann die Frau zu Boden und sagte zu ihr: „Ich werde dich töten.“ „Sie haben es auf meine Familie abgesehen, weil wir Juden sind“, sagte die Frau.

Obwohl Juden schon immer mit Antisemitismus konfrontiert sind, waren die Vereinigten Staaten stets ein sicherer Hafen für sie. Der jüngste starke Anstieg antisemitischer Vorfälle und das Versagen vieler wichtiger amerikanischer Institutionen, dieses Übel in ihren eigenen Reihen zu bekämpfen, zeigen, dass sich die Sichtweise des Landes auf das jüdische Volk deutlich verändert hat.

Wenn die Vereinigten Staaten und andere westliche Länder weiterhin den göttlichen Segen erwarten, den sie lange Zeit genossen haben, müssen sie den Augapfel Gottes schützen (Sach 2,8). Als Gott sagte, er werde diejenigen segnen, die Abrahams Nachkommen segnen, und diejenigen verfluchen, die sie verfluchen, meinte er das auch so.

Ty Perry koordiniert FOIs „Dienst vor Ort“ und ist Bibellehrer in Michigan.

EINE ERWIESENE LIEBE

Ed Kohl, ein preisgekrönter jüdischer Schriftsteller aus Detroit, Michigan, ist seit langem ein prominenter Fürsprecher Israels und ein entschiedener Gegner von Antisemitismus. Seine einflussreichen Schriften wurden in der *New York Times*, dem *Wall Street Journal* und den in Detroit erscheinenden *Jewish News* veröffentlicht. Ed spielte auch eine entscheidende Rolle bei den technischen Bemühungen, die Gemini-Rakete zum Mond zu bringen.

Tim Munger, ein Vertreter von Friends of Israel (FOI)

Church Ministries, hat sein Leben dem Dienst für den Herrn und der Lehre seines Wortes gewidmet. In den 37 Jahren, in denen er für FOI arbeitet, hat Tim mehr als 50 „Thank God for Israel“-Veranstaltungen organisiert, um die christliche und die jüdische Gemeinschaft zusammenzubringen. Als regelmäßiger Teilnehmer dieser Veranstaltungen wurde Ed oft von Tims kraftvollen Botschaften der Hoffnung inspiriert.



Tim (rechts) an einer Thank God for Israel-Versammlung

Tim und Kay Munger



Kürzlich wandte sich Ed an die Leitung von FOI, um seine tiefe Bewunderung für Tim zum Ausdruck zu bringen. In einem warmherzigen Brief betonte Ed Tims tiefgreifenden Einfluss auf die jüdische Gemeinde in Michigan und hob die einzigartige und dauerhafte Verbindung hervor, die die beiden Männer über viele Jahre hinweg aufgebaut haben.

„Diese [Thank God for Israel]-Versammlungen sind weit mehr als nur Veranstaltungen; es sind lebendige Kundgebungen, an denen Hunderte von leidenschaftlichen Unterstützern Israels teilnehmen“, bemerkte Ed in seinem Brief. „Tim hat zusammen mit seiner engagierten Frau und Partnerin Kay einen großen Beitrag zur Organisation dieser Veranstaltungen geleistet. Ihre Bemühungen bringen Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen zusammen und vereinen sie in ihrer Unterstützung für Israel. Tims leidenschaftliche und überzeugende Reden finden bei den Teilnehmern großen Anklang und inspirieren sie, aktiv zu werden und fest an der Seite Israels zu stehen.“

Neben der Planung von „Thank God for Israel“-Veranstaltungen war Tim maßgeblich an der Organisation des jährlichen „Walk for Israel“ in Detroit beteiligt, einer Großveranstaltung, die Teilnehmer aus der ganzen Region anzieht. „Ob es darum geht, eine Kundgebung in letzter Minute zu organisieren, Medieninterviews zu koordinieren oder Schilder und Werbetafeln zu arrangieren, Tim ist immer bereit, die Sache zu leiten und zu unterstützen“, bemerkt Ed.

Tims unerschütterliches Engagement für das Wort Gottes, Israel und das jüdische Volk hat ihm den Respekt und die Bewunderung vieler Mitglieder der jüdischen Gemeinschaft eingebracht. Für Ed ist Tim mehr als nur ein Redner; er ist ein wahrer Freund und Bruder, der zu einem integralen Bestandteil der jüdischen Gemeinschaft geworden ist.

In seinem Brief betonte Ed, dass Tim nicht nur ein Segen für die jüdische Gemeinschaft ist, sondern für alle, die Gerechtigkeit, Frieden und Unterstützung für Israel schätzen. Tim ist ein wunderbares Beispiel für einen demütigen Diener des Herrn, der seine Liebe zum jüdischen Volk jeden Tag treu unter Beweis stellt.

KUNDGEBUNGEN, UM TROST ZU SPENDEN

Les Crawford, unser australischer Gebietsleiter, lebt und arbeitet in Adelaide, Australien. Hier berichtet er, was er kürzlich erlebt hat, als er Israel öffentlich unterstützte:

Stellen Sie sich vor, Sie nehmen an einer stillen Mahnwache teil, um auf das Leid von Menschen aufmerksam zu machen, die nach einem brutalen und barbarischen Angriff auf Zivilisten als Geiseln genommen wurden. Stellen Sie sich vor, Sie werden dann von einer großen Menschenmenge umgeben, die „Schande über euch!“ schreit. Das war meine Erfahrung, als ich mit einer kleinen Gruppe von Christen und Juden in Adelaide stand und die Freilassung der Geiseln forderte, die am 7. Oktober 2023 von Hamas-Terroristen entführt worden waren.

Pro-palästinensische Demonstranten versuchten, uns einzuschüchtern und zeigten keinerlei Interesse für die Geiseln, die auf großen Fotos vor ihnen ausgestellt waren. Ohne die starke Polizeipräsenz wäre es zu Gewaltausschreitungen statt Worten gekommen.

Ich hatte keine Angst, aber ich war zutiefst betrübt über diesen Mangel an Mitgefühl für die Männer, Frauen und Kinder, die von den Terroristen gefangen gehalten wurden. Die pro-palästinensische Gruppe versuchte, uns in Verlegenheit zu bringen, weil wir die Aufmerksamkeit auf die Notlage der Geiseln gelenkt haben. Die Sprechchöre „Befreit Palästina“ und „Palästina wird frei sein vom Fluss bis zum Meer“ zeigten den Hass der Demonstranten auf Israel und das jüdische Volk. Es öffnete mir die Augen für den Extremismus in meinem Land.

Später nahm ich an einer viel größeren Kundgebung gegen Antisemitismus auf den Stufen des Parlamentsgebäudes meines Bundesstaates teil. Wieder schrie uns eine große Menschenmenge an und versuchte, die Redner zu stören, die ein Ende des Hasses gegen die jüdische Gemeinschaft forderten. Die Redner ließen sich jedoch nicht zum Schweigen bringen und sprachen mutig zu der Menge, einschließlich der propalästinensischen Menge draußen. Obwohl ein solcher Hass unseren australischen und vor allem unseren christlichen Werten widerspricht,

erlaubte die Polizei den Gegendemonstranten, die die Stimmen für Liebe und Toleranz übertönten, bei der Kundgebung zu bleiben.

Bei keiner Kundgebung änderte eine Diskussion oder Debatte etwas an der Sichtweise der propalästinensischen Unterstützer. Ihr einziges Ziel war es, diese Versammlungen zu zerschlagen und unsere Stimmen zum Schweigen zu bringen. Ich wusste auch, dass Christen – und alle Australier – weiterhin an der Seite Israels und des jüdischen Volkes stehen müssen.

Diese Gelegenheiten geben der Mission von *FOI* einen praktischen Ausdruck. Viele jüdische Teilnehmer waren dankbar, dass Christen bei den Kundgebungen an ihrer Seite waren und ihnen versichert haben, dass sie nicht allein sind. Angesichts des Leides und des Hasses, der der jüdischen Gemeinschaft zugefügt wird, ist es wirklich notwendig, für Israel und das jüdische Volk einzustehen. Sie haben mir persönlich gezeigt, wie sehr sie das tröstet.

Beten Sie mit uns für die Sicherheit des jüdischen Volkes und dafür, dass es erkennt, dass seine endgültige Sicherheit und sein Trost vom Messias Jesus kommen.

Kundgebung gegen Antisemitismus in Adelaide



Rettung für die Völker

Gott gebrauchte die Erlösung dreier Männer, um die Gute Nachricht in der ganzen Welt zu verbreiten (Apg 8 – 10).

von Steve Herzig

John „Hannibal“ Smith, der Anführer des A-Teams in der gleichnamigen Fernsehserie aus den 1980er Jahren, hatte immer einen Plan, um seine Mission zu erfüllen. Wenn dieser Plan funktionierte (und im Fernsehen funktionierte er immer), lehnte er sich zufrieden zurück und sagte: „Ich liebe es, wenn ein Plan aufgeht!“

Die Bibel sagt uns, dass Gott Pläne hat: „Denn ich kenne ja die Gedanken, die ich über euch denke, spricht der HERR, Gedanken des Friedens und nicht zum Unheil, um euch Zukunft und Hoffnung zu gewähren“ (Jer 29,11). Gottes Erlösungsplan für die Menschheit wurde durch das Werk Jesu Christi am Kreuz verwirklicht. Sein Plan wurde im Alten Testament prophezeit und laut den Evangelien des Neuen Testaments perfekt ausgeführt.

Aber Gott hatte noch einen anderen Plan: Er wollte die Gute Nachricht von Jerusalem aus in die ganze Welt tragen. Er brauchte keine sozialen Medien, Telefone, Computer, Plakatwände, Zeitschriftenanzeigen, Flugzeuggbanner, E-Mails, Fernsehsendungen oder Streaming-Dienste.

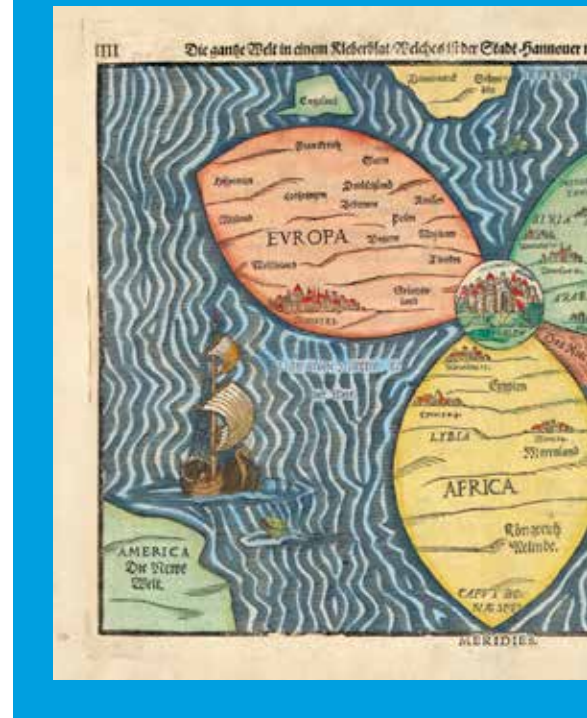
Lukas, der Arzt, überliefert in Apostelgeschichte 1,8 die Beschreibung, die Jesus den Aposteln von Gottes Plan gab: „Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist; und ihr werdet meine Zeugen sein, sowohl in Jerusalem als auch in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde.“ Gott hat seine Zeugen mit der Kraft des Heiligen Geistes ausgestattet, damit sie die Frohe Botschaft von Jesus in alle Welt tragen – und darum geht es in der Apostelgeschichte.

Als Gott die Erde nach der Sintflut wieder bevölkern wollte, gebrauchte er die drei Söhne Noahs: Sem, Ham und Jafet (1Mo 9,18-19). Nach 1. Mose 10 besiedelten die Nachkommen Hams Afrika, die Nachkommen Sems Asien und die Nachkommen Jafets Europa.

In drei aufeinanderfolgenden Kapiteln (Apg 8 – 10) berichtet Lukas von drei Zeugnissen der Errettung durch die Nachkommen der Söhne Noahs, die zu Zeugen Christi und zu wichtigen Werkzeugen bei der Verbreitung des Evangeliums in der ganzen Welt wurden.

Der äthiopische Kämmerer

Ein Engel des Herrn wies den Evangelisten Philippus an, seinen erfolgreichen Dienst in Samaria aufzugeben und nach Süden in die Wüste zu reisen. Dort traf er einen Mann aus Äthiopien, dem



Die Welt, dargestellt mit einem Kleeblatt.

heutigen südlichen Ägypten und nördlichen Sudan. Dieser Mann war ein Nachkomme von Noahs Sohn Ham und war Schatzmeister, eine angesehene Position mit Verantwortung und Autorität unter Kandake, der Königin der Äthiopier. Er war wahrscheinlich ein unvollständiger Proselyt des Judentums, denn auch wenn er in Jerusalem betete und eine Kopie der Heiligen Schrift besaß, war er ein Eunuch und hatte daher keinen Zugang zum Tempel.

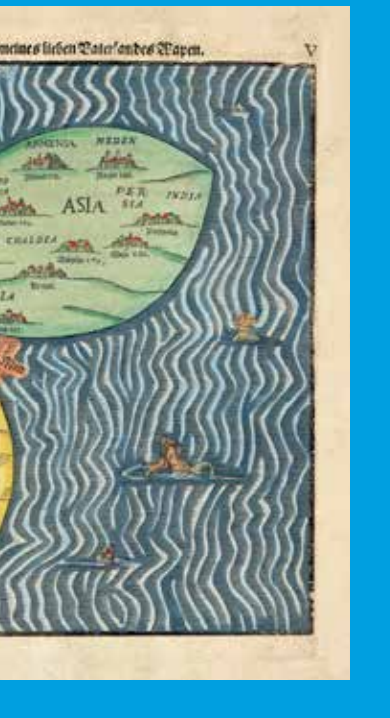
Der Heilige Geist führte Philippus genau in dem Augenblick zu dem Wagen des Mannes, als der Kämmerer Jesaja 53,7-8 las. „Verstehst du auch, was du liest?“, fragte Philippus (Apg 8,30). Der Kämmerer gab zu, dass er jemanden brauche, der ihm den Text über den leidenden Gottesknecht erkläre. „Ich bitte dich, von wem sagt der Prophet dies?“, fragte er (V. 34).

Philippus begann, den Kämmerer anhand dieser beiden Verse aus Jesaja zu unterrichten und nahm ihn mit auf eine Reise durch das Alte Testament, indem er ihm „von Jesus verkündigte“ (V. 35). Die Unterweisung des Philippus war von der Kraft des Heiligen Geistes durchdrungen, was den Kämmerer zu der Aussage veranlasste: „Ich glaube, dass Jesus Christus der Sohn Gottes ist!“ (V. 37). Als sie dann an ein Gewässer kamen, bat der Mann Philippus, ihn zu taufen.

Durch den Kämmerer sorgte Gott für einen strategischen Zeugen, um das Evangelium nach Afrika zu bringen. Als Bestätigung dieser göttlichen Berufung „entrückte der Geist des Herrn den Philippus, und der Kämmerer sah ihn nicht mehr“ (V. 39). Zweifellos gebrauchte Gott diesen wiedergeborenen afrikanischen Würdenträger, der durch den Heiligen Geist gestärkt wurde, um die Gute Nachricht auf dem ganzen Kontinent zu verbreiten.

Saulus von Tarsus

Saulus von Tarsus war ein Benjaminiter, „ein Hebräer von Hebräern“ und „ein Pharisäer“ (Phil 3,5). Er hatte unter dem berühmten und geachteten Pharisäer Gamaliel studiert (Apg 22,3) und war von einem unvergleichlichen Eifer für Gott erfüllt. Dieser Eifer trieb ihn nach Damaskus, um „Drohung und Mord“ zu verbreiten und jeden zu verfolgen, „die des Weges [des Christus] waren“ (9,1-2). Er stellte eine große Bedrohung für die junge Ge-



meinde Christi dar, was der Grund dafür sein könnte, dass Jesus selbst Saulus auf dem Weg nach Damaskus zur Rede stellte.

Als Saulus dem verherrlichten Christus von Angesicht zu Angesicht gegenüberstand, war er so überwältigt, dass er zitternd zu Boden fiel. Er hörte, wie Jesus zweimal seinen Namen rief, geblendet von dem Licht, das ihn umgab. Drei Tage lang konnte er nichts sehen, was ihn zweifellos dazu brachte, über das Geschehene nachzudenken. Der Herr sandte einen „Jünger aus Damaskus mit Namen Hana-

nias“, um Saulus zu helfen, sein Augenlicht wiederzuerlangen und den Heiligen Geist zu empfangen (V. 10.17). Saulus, der früher als Vertreter der Synagogen die Gemeinde verfolgt hatte, begann sofort, in den Synagogen Jesus Christus, den Sohn Gottes, zu verkündigen (V. 20).

Saulus (sein hebräischer Name), der später als Paulus bekannt wurde, stammte von Noahs Sohn Sem ab. Wie alle Juden war er Semit, dessen Wurzeln bis nach Asien zurückreichten. Als Apostel und Verfasser eines Großteils des Neuen Testaments spielte Paulus eine Schlüsselrolle in Gottes Plan zur Verbreitung der Frohen Botschaft des Evangeliums bis an die Enden der Erde.

Kornelius, der römische Hauptmann

Pastor Warren Wiersbe (1929–2019) fasste das Zeugnis des römischen Hauptmanns Kornelius in *The Wiersbe Study Bible* (der

Wiersbe-Studienbibel) treffend zusammen, als er schrieb: „Der suchende Retter findet den suchenden Sünder.“¹ Anders als der Eunuch, ein halbjüdischer Proselyt aus Afrika, und Saulus, der jüdische Pharisäer, war Kornelius zweifellos ein Heide, aber „fromm und gottesfürchtig“ (10,2). Als römischer Hauptmann war er für 100 Soldaten verantwortlich.

Durch eine Vision vermittelte Gott Kornelius sozusagen ein „Blind Date“, bei dem er dem Apostel Petrus begegnete. Petrus verkündete Kornelius die ganze Botschaft des Evangeliums. Die heidnischen Verwandten und Freunde des Hauptmanns waren „alle vor Gott zugegen, um alles zu hören, was dir [Kornelius] vom Herrn aufgetragen ist.“ (V. 33).

Die Aufgabe des Petrus war nicht einfach, denn es war den Juden verboten, mit Heiden Umgang zu haben (V. 28). Aber Gott gab Petrus eine Vision, um ihn zu überzeugen, zum Haus des Heiden zu gehen und Jesus als den jüdischen Messias zu verkünden. Kornelius und seine ganze Familie warteten darauf, dass Petrus ihnen die Heilsbotschaft verkündete.

Als die jüdischen Gläubigen sahen, dass die Heiden vom Geist Gottes erfüllt waren und in anderen Sprachen redeten, waren sie erstaunt. Petrus sagte: „In Wahrheit begreife ich, dass Gott die Person nicht ansieht“ (V. 34) – und die Gute Nachricht wurde den Heiden zugänglich, beginnend in Europa.

Die Kleeblattkarte *Mappa Mundi*

Eine interessante *Mappa mundi* (mittelalterliche Weltkarte) wird in der israelischen Nationalbibliothek in Jerusalem aufbewahrt. Mit Jerusalem im Zentrum zeigt *Die Welt in einem Kleeblatt* drei Kleeblätter, die Asien, Afrika und Europa repräsentieren. Jerusalem ist in der Mitte der Karte hervorgehoben, um zu zeigen, dass Israel die Brücke zwischen den drei Kontinenten ist. Gottes Plan für die Verbreitung des Evangeliums war es, Menschen zu retten, die die Gute Nachricht zu ihren Völkern auf diesen drei Kontinenten bringen würden.

Das erinnert mich an meine eigene Familie, in der es Gläubige gibt, deren Vorfahren aus diesen drei Kontinenten stammen. Meine Schwiegertochter Zipporah ist Afroamerikanerin, meine Frau Alice Europäerin und ich Jude. So sind wir eine lebendige Realität dessen, was Gott in Apostelgeschichte 8 – 10 begonnen hat.

Gottes Zukunfts- und Hoffnungsplan (Jer 29,11) für seine Schöpfung ist beispiellos und einzigartig. Er ist besser als alles, was sich Hannibal Smith hätte vorstellen können. Und er nimmt weiter Gestalt an, während die Gläubigen „alle Nationen zu Jüngern [machen], und sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes taufen“ (Mt 28,19).

¹ Warren Wiersbe, *The Wiersbe Study Bible*, NKJV (Nashville, TN: Thomas Nelson, 2018), Apostelgeschichte 10,2 n.

Steve Herzig ist Vizepräsident des nordamerikanischen Arbeitszweiges und Bibellehrer bei FOI.



Foto: The Friends of Israel archives



VON DAVID M. LEVY

DIE HEUSCHRECKEN

A dramatic photograph showing a vast swarm of locusts in flight against a clear blue sky. The locusts are seen from various angles, some in sharp focus in the foreground and others as a dense cloud in the distance. The ground below is covered with green vegetation, and some locusts are seen landing on it. The overall scene conveys a sense of overwhelming natural power.

KOMMEN

EIN BLICK AUF DEN ZUKÜNFTIGEN TAG
DES HERRN IN JOEL 1 – 3



Wenn Gott die Aufmerksamkeit einer Nation auf sich ziehen will, lässt er oft Naturkatastrophen zu. Überschwemmungen, Erdbeben, Tornados oder Wirbelstürme können ein Gebiet heimsuchen, Menschen töten oder zu Flüchtlingen machen, Gebäude dem Erdboden gleichmachen und das Land seiner Lebensgrundlage berauben.

Gott beauftragte den Propheten Joel, eine solche Katastrophe für Juda vorherzusagen: eine Heuschreckenplage, die in das Land einfallen, die Ernte und die Getreidevorräte Judas vernichten und die gesamte Pflanzenwelt der Region zerstören würde. Es sollte eine Katastrophe werden.

Mose hatte die Israeliten gewarnt, dass sie von Heuschrecken heimgesucht werden würden, sollten sie sich von Gott abwenden: „Viel Samen wirst du aufs Feld hinausbringen, aber wenig einsammeln, denn die Heuschrecke wird es

abfressen“ (5Mo 28,38).

Er wies sie auch an, mit ihren Kindern über Gottes große Taten zu sprechen (4,9; 6,6-7), damit sie (1) sich an Gottes Güte und Barmherzigkeit in Zeiten ihres Ungehorsams erinnern und (2) Gottes hartes Gericht über Israel wegen ihres Ungehorsams anerkennen (3Mo 26,14-33; 5Mo 28,15-68).

Die Heuschreckenplage war ein Strafgericht Gottes, das im Buch Joel als „Tag des HERRN“ (1,15) bezeichnet wird. Der Ausdruck *Tag des HERRN* ist nicht als ein 24-Stunden-Tag zu verstehen, sondern als eine längere Zeit, in der Gott persönlich in das Weltgeschehen eingreift.

Der *Tag des HERRN* wird im Alten Testament von acht verschiedenen Autoren insgesamt 19 Mal erwähnt. Im Neuen Testament wird er von drei Autoren fünf Mal erwähnt. Der Prophet Joel verwendet den Begriff fünfmal (Joel 1,15; 2,1.11; 3,4; 4,14) – häufiger als jeder andere Autor der Bibel.

Die Heuschreckenplage ist ein Vorzeichen für andere Strafgerichte, die über Israel kommen werden. Sie weist auch auf Ereignisse hin, die viele Nationen in den letzten Tagen betreffen werden, insbesondere auf die, die im Buch der Offenbarung erwähnt werden.

Mit dem Ausdruck *Tag des HERRN* hat Joel drei bestimmte Zeitpunkte im Blick:

1. Die Invasionen der Assyrer und Babylonier in Israel.
2. Die zukünftige Große Bedrängnis, wenn Gott die heidnischen Nationen richten wird.
3. Die zukünftige Rückkehr Jesu Christi, um die Erde bei seiner Wiederkunft zu richten.

GERICHTE ÜBER ISRAEL

Das Buch Joel (835 v. Chr.) fordert das Volk und die Priester Judas auf, zu klagen, sich vor Gott zu demütigen und Buße zu tun, weil eine Heuschreckenplage ihr Land verwüstet hat. Die Plage war so verheerend, dass sie das Überleben von Menschen und Tieren bedrohte. Das Einzige, was Israel tun konnte, war in Reue um Gottes Vergebung, Gnade und Erlösung zu beten.

Die Heuschrecken symbolisieren auch zwei Heere, die in das Land einfallen und Gericht bringen würden:

Die Assyrer. Zuerst kamen die Assyrer, die 722 v. Chr. die zehn Stämme des Nordreiches Israel entwurzelten und ihre Führer in die Gefangenschaft führten (2Kö 17). Die Assyrer siedelten Nichtjuden an, die die ärmeren Israeliten heirateten, die im Land verblieben waren, und verunreinigten so das religiöse System, das zu einer Mischung aus Juden und Heiden wurde.

Von diesem Tag an existierten die zehn Stämme (das Nordreich) nicht mehr als eigenständige Einheit in Israel. Viele Menschen flohen in das südliche Königreich Juda, als sie die Invasion kommen sahen. Dadurch hatten alle Stämme des Volkes Israel Einwohner in Juda.

Die Babylonier. Das zweite Ereignis war der Zusammenbruch des Südreiches im Jahre 586 v. Chr. Dieses Ereignis ließ Jerusalem und den Tempel Salomos in Trümmern zurück (Kap. 25). Diejenigen, die die Zerstörung durch die Babylonier überlebt hatten, wurden nach Babylon verschleppt, wo sie 70 Jahre in Gefangenschaft leben mussten, wie es der Prophet Jeremia vorhergesagt hatte (Jer 25,11).

Joel fragte: „Denn groß ist der Tag des HERRN und sehr furchtbar. Und wer kann ihn ertragen?“ (Joe 2,11). Die Antwort lautet: Nur diejenigen, die die Barmherzigkeit und Güte des Herrn erfahren haben.

GERICHTE IN DER ZEIT DER BEDRÄNGNIS

Die Bibel prophezeit auch andere Angriffe auf Israel durch heidnische Nationen. Einer davon betrifft das Heer des Gog, das aus verschiedenen Nationen besteht, die sich verbündet haben, um Israel zu zerstören, die Reichtümer des Landes an sich zu reißen (Hes 38,12-13) und die strategische Lage des Landes auszunutzen (5Mo 32,8; Hes 5,5). (Siehe *Israel Mein Erbe*, Juli/August 2024).

Gott wird diese Koalition auf übernatürliche Weise vernichten, ohne dass Israel einen Finger rühren muss, um sich zu verteidigen (Hes 38,18-23).

Nach der Vernichtung Gogs und seiner Anhänger wird Satan durch den Antichristen die Weltherrschaft übernehmen. Er wird den Bund brechen, den er mit Israel zum Schutz der Nation geschlossen hat. Er wird sich gegen das jüdische Volk wenden und die gleichen Ziele verfolgen wie Gog: Israel zu vernichten,

sein Land zu besetzen und seinen Reichtum zu beschlagnahmen (Dan 9,27).

In einem Versuch, Israel zu vernichten (Offb 12,13-17), wird der Antichrist in einer zukünftigen Zeit, die als die Zeit der Bedrängnis bekannt ist, zwei Drittel der jüdischen Bevölkerung töten (Sach 13,8; Mt 24,21). (Mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung wird dann sterben.) Alle, die sich weigern, den Antichristen und sein Bild anzubeten, werden von der rechten Hand des Antichristen, dem sogenannten falschen Propheten, getötet (Offb 13,15).

Viele Juden werden beim Einfall des Antichristen in Jerusalem umkommen (Sach 14,1-3). Aber ein jüdischer Überrest von einem Drittel wird verschont, erlöst und in sein Land zurückgebracht (13,9).

Das 4. Kapitel des Buches Joel führt die Leser in den Gerichtssaal Gottes, wo sie Zeuge seines Gerichts über die gottlosen Nationen unter der Herrschaft des Antichristen werden. In den letzten dreieinhalb Jahren der kommenden siebenjährigen Zeit der Bedrängnis wird Gott über diesen „Sohn des Verderbens“ (2Thes 2,3) und sein Reich seine Siegelgerichte (Offb 6), Posaengerichte (Kap. 8 – 9) und Schalengerichte (Kap. 16) ausgießen. Obwohl Joel den Begriff Harmagedon nicht verwendet, sagt er diese Schlacht zusammen mit dem Eingreifen Gottes voraus (Joe 4,9-17).

GERICHT BEI DER WIEDERKUNFT CHRISTI

Die Wiederkunft Christi gehört zu den wichtigsten Lehren der Bibel. Mit einem Federstrich versetzt Joel den Leser in die Zeit der Rückkehr des Messias auf die Erde und des Gerichts über die Gottlosen.

Wie werden die Völker auf das Erscheinen des Herrn reagieren? Werden sie sich in demütiger Reue vor ihm beugen? Nein! „Es treten auf Könige der Erde, und Fürsten tun sich zusammen gegen den HERRN und gegen seinen Gesalbten [Messias]“ (Ps 2,2).

In Offenbarung 19,11-21 wird Christus bei seiner Wiederkunft als bereit zum Kampf und zur Vernichtung aller seiner Feinde und der Feinde Israels dargestellt. Er wird auf einem weißen Pferd sitzend beschrieben, bereit, als Kriegskönig vom Himmel herabzusteigen. Er ist in ein Kriegsgewand gekleidet „und er richtet und führt Krieg in Gerechtigkeit“ (V. 11).

Jesus wird „treu“ (V. 11) genannt, was vertrauenswürdig bedeutet, und „wahrhaftig“ (V. 11), was echt im Gegensatz zu allem Falschen bedeutet. „Seine Augen aber sind eine Feuerflamme“ (V. 12), was auf einen Blick der Weisheit, der Gerechtigkeit und des göttlichen Zorns über die Bösen hinweist. „Und sein Name heißt: Das Wort Gottes“ (V. 13), was bedeutet, dass er das ewige Wort ist.

Er wird „bekleidet mit einem in Blut getauchten Gewand“

sein (V. 13), mit dem Blut seiner Feinde. Auf seinem Gewand und auf seiner Hüfte stehen die Worte „KÖNIG DER KÖNIGE UND HERR DER HERREN“ (V. 16).

Seine Waffe wird grausam sein: „Und aus seinem Mund geht ein scharfes Schwert hervor, damit er mit ihm die Nationen schlägt; und er wird sie hüten mit eisernem Stab, und er tritt die Kelter des Weines des Grimmes des Zornes Gottes, des Allmächtigen“ (V. 15). Das Schwert symbolisiert das Wort Christi, das den Antichristen und sein Heer vernichten wird (2Thes 2,8). Jesus wird den Kampf mit der Kraft seines Wortes gewinnen.

Das feindliche Heer wird zerstört werden wie Trauben, die in einer Weinpresse zerquetscht werden (vgl. Joe 4,13-14). In diesem Bild wird beschrieben, wie die kleinen Beeren zerquetscht werden, bis der ganze Saft herausgepresst ist, um Wein herzustellen. Aber hier spritzt aus der Weinpresse des Zornes Gottes Blut, nicht Traubensaft. Das Blutbad wird so groß sein, dass das Blut der Feinde Gottes etwa 320 km weit bis zu den Zügeln der Pferde aufsteigt (Offb 14,20). Jesus Christus wird Israel retten und dann die Nationen mit „eisernem Stab“ regieren (12,5; 19,15), d. h. mit absoluter Autorität.

Ein Engel wird die „Vögel“ (Geier) rufen, damit sie das Fleisch der Toten fressen. Es wird ein schrecklicher Anblick sein, wenn die Geier die verwesenden Leichen von Millionen von Menschen in einem Einzugsbereich von etwa 320 km von Jerusalem fressen (19,17-21). Dennoch verspricht Gott, einen gerechten Überrest in Israel zu erlösen. Dieser Überrest wird den Läuterungssofen der Zeit der Bedrängnis überleben. Wie Silber und Gold im Feuer gereinigt werden, so wird die Zeit der Bedrängnis alle Sünden Israels beseitigen. Die Bußfertigen werden ohne Sünde daraus hervorgehen, mit einem Herzen, das den HERRN wahrhaft liebt.

Wenn das Leiden endlich vorüber ist, wird Israel in seinem eigenen Land wohnen und alle Segnungen genießen, die Gott im Neuen Bund verheißt hat (Hes 36,25-38). Was für ein wunderbarer Tag erwartet Israel, wenn der Messias einen erlösten und gereinigten Überrest zur völligen Erlösung bringen wird. Dann wird der Herr für immer bei seinem Volk in Israel wohnen (Joe 4,18-21; vgl. Lk 1,31-33).

David M. Levy ist Bibellehrer, Autor, ehemaliger Pastor und Direktor im Ruhestand des internationalen Arbeitszweiges von FOI.





Die Prophezeiungen in
1. Thessalonicher 4 – 5
helfen zu verstehen, warum
der Tag des HERRN eine
Entrückung vor der Zeit der
Bedrängnis unterstützt.

von Mike Stallard

Wann kommen „Friede und Sicherheit“?

Die Entrückung der Gemeinde ist eine ermutigende Lehre für die wahren Gläubigen Jesu, da wir in einer von Gott losgelösten Welt leben. Manche Christen machen sich jedoch über die bloße Erwähnung der Entrückung lustig. Schließlich, behaupten sie, käme das Wort *Entrückung* in der Bibel nicht vor. Sie irren sich.

Auch wenn der englische Begriff *Rapture* in den englischen Bibelübersetzungen nicht vorkommt, erscheint er, da er aus dem Lateinischen stammt, in den lateinischen Übersetzungen von 1. Thessalonicher 4,17: „... danach werden wir, die Lebenden, die übrig bleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden in Wolken dem Herrn entgegen in die Luft; und so werden wir allezeit beim Herrn sein.“

Der Ausdruck *entrückt* (lat. *rapiemur*, engl. *caught up*) meint eben die Entrückung. Einfach ausgedrückt: Der Herr Jesus kommt wieder, um seine Kinder zu holen und sie in den Wolken zu sich zu ziehen. Mit dieser Entrückung der Seinen beginnt die Entwicklung der offiziellen Tage der Endzeit.

Über den Zeitpunkt dieses Ereignisses herrscht unter Christen immer noch Uneinigkeit. The Friends of Israel Gospel Ministry halten an einer Entrückung vor der *Zeit der Bedrängnis* fest. Das bedeutet, dass die Entrückung vor der kommenden siebenjährigen Zeit der Bedrängnis (siehe „Was ist die 70. Woche Daniels?“, S. 30) – einer Zeit des allgemeinen Schreckens auf der Erde – stattfinden wird.

Andere wahre Gläubige vertreten eine Position, nach der das Ereignis der Wiederkunft am Ende der Bedrängniszeit stattfindet. Eine dritte Gruppe glaubt, dass die Entrückung in der Mitte der Bedrängnis stattfinden wird. Wieder andere halten an einer Entrückung „vor dem Zorn“ fest, welche die Entrückung irgendwo in der zweiten Hälfte der siebenjährigen Bedrängnis ansetzt.

Der Schlüssel zum Verständnis des richtigen Zeitpunkts findet sich in der biblischen Auseinandersetzung über den Tag des Herrn in 1 Thessalonicher 5.

Der Rest des Verses zeigt, dass sie sich freuen, weil sie glauben, Frieden und Sicherheit zu haben. Doch plötzlich kommt die Zerstörung - das Gegenteil von dem, was sie erwartet haben.

„WAS ABER ... BETRIFFT“

Das 5. Kapitel beginnt mit den Worten „*Was aber ... betrifft*“ und leitet damit ein neues Thema ein: „Was aber die Zeiten und Zeitpunkte betrifft, Brüder, so habt ihr nicht nötig, dass euch geschrieben wird. Denn ihr selbst wisst genau, dass der Tag des Herrn so kommt wie ein Dieb in der Nacht.“ (V. 1-2).

In Anbetracht der chronologischen Struktur, die Paulus im ganzen Brief beibehält, geht die in Kapitel 4 beschriebene Entrückung dem Tag des Herrn voraus, von dem in Kapitel 5 die Rede ist.

Dann erinnert Paulus in 5,2 die Thessalonicher an etwas, was sie bereits wussten: Der Tag des Herrn wird kommen wie ein Dieb in der Nacht, das heißt unerwartet und unangekündigt. Über wen kommt er? Über die Ungläubigen. Die Gläubigen werden schon entrückt sein.

Nach 5,3 werden die Menschen auf der Erde rufen: „Friede und Sicherheit!“ Wollen sie damit sagen, dass sie keinen Frieden haben und ihn sich wünschen, oder dass sie ihn bereits haben? Aus dem Rest des Verses geht hervor, dass sie sich freuen, weil sie glauben, Frieden und Sicherheit gefunden zu haben. Doch plötzlich kommt die Zerstörung – das Gegenteil von dem, was sie erwartet hatten.

Die Gläubigen fallen nicht in diese Kategorie: „Ihr aber, Brüder, seid nicht in Finsternis, dass euch der Tag wie ein Dieb ergreift“ (V. 4). Tatsächlich sind die Gläubigen Jesu vom Zorn am Tag des Herrn ausgenommen (V. 9).

Dieser hier erwähnte Zorn darf nicht als Hölle interpretiert werden, sondern vielmehr als der Zorn des Tages des Herrn, wenn man den Textzusammenhang von Vers 2 betrachtet. Um sicher zu sein, muss ein Mensch am Anfang des Tages des Herrn gerettet sein, d. h. er muss wirklich an Jesus als den einzigen Sündenerlöser glauben, um diese „Freistellung“ von dieser Bedrängnis durch die Entrückung zu erlangen.

Damit stellt sich die Frage, worauf sich der Ausdruck *Tag des Herrn* in diesem Zusammenhang bezieht. Der Ausdruck kommt im Alten Testament mehrfach vor und bezieht sich auf eine Zeit, in der Gott in die Geschichte eingreift, um zu richten. Er bezieht sich aber nicht unbedingt jedes Mal auf dieselbe Zeit oder dasselbe Ereignis.

Manchmal bezieht er sich nicht nur auf die Ereignisse der Endzeit, sondern auf ein nahe liegendes Ereignis, wie in Joel 1,2-18 (eine Heuschreckenplage und eine bevorstehende Invasion durch ein Heer) und Hesekiel 13,5; 30,3 (Gottes Gericht über Nebukadnezar und die Babylonier).

Meistens bezieht sich der Begriff jedoch auf endzeitliche Ereignisse. Manchmal verwendet die Heilige Schrift den Ausdruck *an jenem Tag* oder etwas Ähnliches, um sich auf dieses Ereignis zu beziehen (Jer 30,4-7; Sach 12 – 14).

In der Endzeit bezieht sich der Ausdruck *Tag des HERRN* auf eine Zeit der Trübsal und Bedrängnis (Jer 30,7; Joe 2,2-11; 3,1 – 4,21) oder auf den Höhepunkt dieser Zeit, wenn der Herr zur Vergeltung wiederkommt (Sach 14,1-4).

In 1. Thessalonicher 5,2 zeigt der Kontext, dass der Begriff eindeutig auf ein Ereignis oder eine Zeit im Zusammenhang mit der Endzeit hinweist.

ANWENDUNG DES AUSSCHLUSSVERFAHRENS

Um die genaue Bedeutung des *Tages des Herrn* in 1. Thessalonicher 5,2 zu bestimmen, ist es hilfreich, die vier Positionen zum Zeitpunkt der Entrückung mithilfe des Ausschlussverfahrens zu untersuchen. Der Schlüssel sind die Worte *Friede und Sicherheit* in Vers 3: „Wenn sie sagen: Friede und Sicherheit!, dann kommt ein plötzliches Verderben über sie, wie die Geburtswehen über die Schwangere; und sie werden nicht entfliehen.“

Nach der Bedrängniszeit. Erstens: Wenn die Entrückung am Ende der siebenjährigen Bedrängniszeit stattfinden würde, könnten die Menschen sich dann freuen, weil sie „Frieden und Sicherheit“ haben? Die Antwort ist nein. Denn was geschieht kurz vor der Wiederkunft? Die Erde wird unter den Auswirkungen der letzten Gerichte der Zeit der Bedrängnis leiden, einschließlich der Schlacht von Harmagedon (Offb 16,15-16). Dies wird kaum eine Zeit des Friedens und der Sicherheit sein.

In der Mitte der Bedrängniszeit. Wenn die Entrückung in der Mitte der Zeit der Bedrängnis stattfindet, könnten die Menschen sich dann freuen, weil sie „Frieden und Sicherheit“ haben?

Nein. Unmittelbar vor der Mitte der Bedrängniszeit kommt der in Daniel 11,40-45 beschriebene Kampf (der König des Nordens gegen den König des Südens). Es ist eine Zeit des Krieges.

Außerdem bringt die erste Hälfte der Bedrängniszeit das rote Pferd des Krieges (zweites Siegelgericht, Offb 6,3-4), das schwarze Pferd der wirtschaftlichen Not (drittes Siegelgericht, V. 5-6) und das fahle Pferd des Todes (viertes Siegelgericht, V. 7-8). Angesichts dieser biblischen Beweise ist es unmöglich zu behaupten, dass sich die Menschen in jeder Zeit über Frieden und Sicherheit freuen werden.

Vor dem Zorn. Wenn die Entrückung vor dem Zorn irgendwo in der zweiten Hälfte der siebenjährigen Bedrängniszeit stattfinden würde, könnten die Menschen sich in jener Situation dann freuen und denken, sie hätten Frieden und Sicherheit? Was geschieht in der letzten Hälfte der Trübsalszeit?

Die Welt wird sich in einer Zeit der Not und des Aufruhrs befinden, einschließlich Tod und Verwüstung. Denn jedes Siegel, jede Posaune und jede Schale, die in den verschiedenen Visionen zu finden sind, bringen Aufruhr mit sich. Deshalb werden die Menschen weder Frieden noch Sicherheit feiern können.

Vor der Bedrängniszeit. Wenn die Entrückung aber stattfindet, bevor die Bedrängniszeit, auch 70. Woche Daniels genannt, beginnt, könnten die Menschen zu jener Zeit meinen, sie hätten Frieden und Sicherheit? Das ist durchaus möglich.

Warum? Weil die Heilige Schrift als Beginn der Bedrängniszeit erst einmal von der Unterzeichnung eines Friedensvertrages zwischen dem römischen Fürsten (Antichrist) und dem Volk Israel spricht (Dan 9,27). Die Menschen, vor allem in Israel, könnten also jubeln, weil sie glauben, endlich Frieden zu haben.

Die einzige Auffassung über den Zeitpunkt der Entrückung, die mit der Feststellung von „Friede und Sicherheit“ in 1. Thessalonicher 5,3 vereinbar ist, ist die Sicht der Entrückung vor der Bedrängniszeit. In diesem Abschnitt bezieht sich der Tag des Herrn also auf die gesamten sieben Jahre der Bedrängniszeit. Das bedeutet, dass die Gläubigen des Gemeindezeitalters darauf vertrauen können, dass die kommende Zeit der Bedrängniszeit nicht Teil ihrer Bestimmung ist.

Weitere Informationen zu Mike Stallards Artikel finden Sie unter FOI.org/indepth.

Mike Stallard ist Vizepräsident des internationalen Arbeitszweiges und Bibellehrer bei FOI.

10 *schlagkräftige* ARGUMENTE

FÜR DIE ENTRÜCKUNG VOR DER DRANGSAL

Lee W. Brainard

www.cmv-duesseldorf.de
Paperback, 174 Seiten
ISBN 978-3-96190-125-8
7,50 Euro





Das Schlūs am

**Auf welche jüdischen Tempel können die Worte ZERSTÖRUNG
UND VERWÜSTUNG angewendet werden? Ist heute der Tag
des Herrn? Die Antworten stehen in 2. Thessalonicher 2,1-5.**

von Randall Price



selerereignis

**TAG DES
HERRN**

Wann findet der Tag des HERRN statt?

Sind wir schon mitten-drin? Könnte es bald so weit sein? Wie können die Gläubigen das wissen? Mit diesen Fragen beschäftigt sich der Apostel Paulus in seinem zweiten Brief an die Gemeinde in Thessalonich.

Angeheizt wurden die Probleme damals wie heute durch sensationelle Behauptungen verschiedener Prophetielehrer, welche die Christen in Thessalonich befürchten ließen, bereits in die furchtbare Zeit des Zornes Gottes, die sogenannte Bedrängnis, eingetreten zu sein (2Thes 2,1-2) und damit die verheißene Erlösung durch die Entrückung der Gemeinde verpasst zu haben (1Thes 1,10; 5,9).

Paulus hatte zuvor erklärt, dass der Tag des Herrn plötzlich über eine betrogene Welt kommen wird, die sich des angekündigten Gerichts nicht bewusst ist (5,1-3; vgl. Lk 17,26-30; 2Petr 3,3-9), dass er aber die Gläubigen nicht treffen wird, da sie nicht für diese Zeit des Zorns bestimmt sind (1Thes 5,4,9).

Leider können Gläubige durch unkritisches Hören auf unzuverlässige Verkündiger verwirrt und damit in Bezug auf das Wort der Wahrheit beunruhigt werden. Zu viele Christen sind sich heute nicht sicher, ob es eine Entrückung geben wird (bei der alle, die sich Christus anvertraut haben, Lebende und Tote, in einem Augen-



blick entrückt werden, um dem Herrn in der Luft zu begegnen). Deshalb ist es notwendig, die klare und ermutigende Botschaft der Heiligen Schrift über den Zeitpunkt des Tages des Herrn und das Schlüsselereignis, das ihn ankündigt, zu verstehen.

DER TdH IN 2. THESSALONICHER

Die Verwendung des Ausdrucks *Tag des Herrn* (TdH) durch Paulus und andere neutestamentliche Autoren beruhte auf ihrem Verständnis der Verwendung des Begriffs durch die alttestamentlichen Propheten. Im Alten Testament ist der Tag des HERRN ein einfaches und zugleich komplexes Konzept.

Einfach ausgedrückt handelt es sich um ein göttliches Eingreifen zu einer Zeit in der Geschichte. In den meisten Fällen handelt es sich um das göttliche Gericht über Israel (sei es zur Züchtigung oder zur Rettung). Theologisch weisen diese TdHs im Programm Gottes mit Israel und den Nationen auf *den* TdH hin, dem entscheidenden zukünftigen Ereignis.

Die Vielzahl der Begriffe, die im Alten Testament zur Beschreibung eines TdH verwendet werden, und der Fokus auf die Zeit der Bedrängnis erschweren die Identifizierung eines TdH.¹ Daher verwendeten die neutestamentlichen Autoren den Begriff außerdem wohl für das Gericht, das die Zeit der Bedrängnis beendet (1Thes 5,2), auch bekannt als die 70. Woche Daniels (siehe „Was ist die 70. Woche Daniels?“, S. 30), aber auch für das Gericht, das die gegenwärtige Welt mit der Erschaffung des neuen Himmels und der neuen Erde beendet (2Petr 3,10).

In 2. Thessalonicher 2,2-12 spricht Paulus vom TdH und meint damit die Zeit der Bedrängnis. Die Thessalonicher befürchteten, dass ihre Verfolgung durch das Römische Reich diese schreckliche Zeit des göttlichen Gerichts eingeleitet hatte. Aber Paulus erklärte ihnen, dass die Missachtung des richtigen Zeitpunktes für die Prophezeiung Daniels über die 70. Woche zu Verwirrung führt. Und es führt dazu, dass die vorhergesagten Ereignisse für das Volk Israel zusammen mit denen für das Zeitalter der Gemeinde

fälschlicherweise als ein einziges Ereignis innerhalb der Zeit der Bedrängnis angesehen werden.

Diese irreführende Lehre, die die Gläubigen in Thessalonich angenommen hatten, findet heute ihre Entsprechung sowohl im Präterismus als auch in der Lehre von der Entrückung nach der Trübsal, sowie in der Vorstellung von der Entrückung vor dem Zorn. Der Präterismus lehrt, dass die in der Offenbarung vorhergesagten Ereignisse bereits stattgefunden haben. Die Lehre der Entrückung nach der Trübsal und die Lehre von der Entrückung vor dem Zorn besagen, dass die Gemeinde den TdH bis zu einem gewissen Grad erleben wird.

Die Hauptsorge des Paulus war, dass das Missverständnis der Thessalonicher über den Tag des Herrn ihre Hoffnung auf die Entrückung beeinträchtigen könnte,² über die er sich so sehr bemüht hatte, sie zu unterrichten (1Thes 4,13-18).

Paulus betrachtete die Gewissheit der Gläubigen in dieser „glückseligen Hoffnung“ (Tit 2,13) als eine wichtige Wahrheit, die sowohl Trost und Ermutigung (1Thes 4,18; 5,9-11) als auch Ansporn (5,6-8; vgl. Röm 13,11-14; Ti 2,11-14) zum Zeugnis für den Glauben an Christus inmitten der Verfolgung (Kol 1,24; vgl. 1Petr 4,7-19) ist. Daher richtete er seinen Aufruf an die Gemeinde in 2. Thessalonicher 2,1 „wegen“ (V. 1) der Entrückung, da diese vor dem TdH stattfindet und unbedingt in den richtigen Zusammenhang mit der Bedrängnis gebracht werden muss.

DAS SCHLÜSSELEREIGNIS DER BEDRÄNGNISZEIT

Zu Beginn seiner Ausführungen stellt Paulus fest, dass die gesamte Zeit der Bedrängnis eine Zeit des religiösen „Abfalls“ ist (2Thes 2,3).³ Der Tag des Herrn – die Zeit des irdischen Gerichts Gottes über die ungläubige Welt („die auf der Erden wohnen“, Offb 6,10; vgl. 8,13; 11,10; 13,8; 17,2.8) – folgt (als Reaktion) auf diese spezifische globale Abtrünnigkeit von der Wahrheit („Abfall vom Glauben“), um das antichristliche System anzunehmen (vgl. Lk 18,8; Offb 13).

Obwohl wir heute vielleicht weltweit die Vorbereitungen für diesen Abfall sehen, ist er noch nicht eingetreten. Es gibt noch nicht das, was notwendig ist, damit er geschieht und den Menschen in der Trübsal deutlich offenbart wird, nämlich den Antichristen⁴ und sein Programm der Feindschaft gegen die Dinge Gottes, das darin gipfeln wird, dass er die Stelle der Gottheit in einem wiederaufgebauten Tempel in Jerusalem einnehmen wird:

Wenn das Schlüsselereignis darin besteht, dass der Antichrist sich im Tempel niederlässt und einen Bund mit Israel schließt und wieder bricht, dann müssen wir herausfinden, welchen Tempel der Apostel im Sinn hatte.

Da der Tempel *nach* seiner Zerstörung entweiht wird, bedeutet dies, dass er in der Zukunft wieder aufgebaut werden muss, damit sich die Prophezeiung der Entweihung erfüllen kann.

Dass euch doch niemand auf irgendeine Weise verführe! Denn (dieser Tag kommt nicht,) es sei denn, dass zuerst der Abfall gekommen und der Mensch der Gesetzlosigkeit offenbart worden ist, der Sohn des Verderbens; der sich widersetzt und sich überhebt über alles, was Gott heißt oder Gegenstand der Verehrung (ist), sodass er sich in den Tempel Gottes setzt und sich ausweist, dass er Gott sei (2Thes 2,3-4; Hervorhebung hinzugefügt).

Der Wunsch des Antichristen, über jedes göttliche Wesen erhoben zu werden, zeigt, dass Satan mit diesem Menschen eins ist (eine falsche Inkarnation), denn Satans Wunsch ist es, dem Höchsten sich gleichzumachen (Jes 14,14).

Wenn das Schlüsselereignis darin besteht, dass der Antichrist sich im Tempel niederlässt und einen Bund mit Israel schließt und wieder bricht (Dan 9,27), dann müssen wir herausfinden, welchen Tempel der Apostel gemeint hat.

In der Ölberg-Rede sagte der Herr Jesus voraus, dass der Tempel zerstört und entweiht werden würde (Mt 24,15; Mk 13,14), bevor er kommen würde, um die Feinde Israels zu richten (am TdH). Jesus sagte zu seinen Jüngern: „Seht ihr nicht dies alles [die Tempelgebäude]? ... Hier wird nicht ein Stein auf dem anderen gelassen werden, der nicht abgebrochen werden wird“ (Mt 24,2).

Seine Aussage löste Fragen aus: „Sage uns, wann wird das sein, und was ist das Zeichen deiner Ankunft und der Vollendung des Zeitalters“ (V. 3). Das Matthäus- und das Markusevangelium behandeln die letzten beiden Fragen (die Antwort ist die 70. Woche Daniels), während das Lukasevangelium nur die unmittelbar bevorstehende Zerstörung vorhersagt.

Obwohl beides als TdH Ereignisse bezeichnet werden kann, war das Endzeitereignis von dem unmittelbar bevorstehenden getrennt, da das Schlüsselereignis, nämlich die Entweihung, nicht unmittelbar bevorstand, sondern vielmehr mit der 70. Woche Daniels (Mt 24,15; Mk 13,14) und der Wiederkunft Christi verbunden war. Als Paulus den Thessalonichern das endzeitliche Schlüsselereignis erklärte, war die bevorstehende Zerstörung des zweiten Tempels durch die Römer (Lk 21,20-24) noch nicht geschehen. Die Entweihung ist Teil des „Abfalls“ (2Thes 2,3), der die Offenbarung des antichristlichen Glaubensabfalls (V. 3-4) und die „Lüge“ (V. 11), dass er Gott sei, mit sich bringt.

Da der Tempel *nach* seiner Zerstörung entweiht wird, bedeutet dies, dass er in der Zukunft wieder aufgebaut werden

muss, damit sich die Prophezeiung der Entweihung erfüllen kann. Sowohl Matthäus 24,15 als auch Offenbarung 11,1-2 folgen dem Zeitplan von Daniels Prophezeiung der 70. Woche, die zuerst von der Zerstörung des Tempels (Dan 9,26) und dann von einer zukünftigen Entweihung (V. 27) spricht.

Lukas 21,24 geht von demselben Zeitplan, da der Text sich auf die „Zeiten der Nationen“ bezieht, die Phase der nationalen Züchtigung Israels, die mit der Wiederkunft des Herrn zur Vernichtung der Feinde Israels enden wird (Sach 12,2-9; 14,2-15; Offb 19,11-21):

Denn große Not wird auf der Erde sein und Zorn gegen dieses Volk. Und sie werden fallen durch die Schärfe des Schwertes und gefangen weggeführt werden unter alle Nationen; und Jerusalem wird zertreten werden von den Nationen, bis die Zeiten der Nationen erfüllt sein werden (Lk 21,23b-24).

Lukas sah in der Zerstörung des Tempels den nationalen Untergang und ein Zeichen der Rache und des Zorns Gottes über das nationale Israel (V. 22-23), da es den mosaischen Bund gebrochen hatte (3Mo 26,14-15.25.33), der die Annahme des Messias durch das Volk forderte (5Mo 18,15-19).

EINE NOTWENDIGE UNTERSCHIEDUNG

Dieser Argumentation folgend erklärt Paulus den Thessalonichern, dass der Tag des Herrn erst in der Zeit der 70. Jahrwoche Daniels erkennbar sein wird, wenn ein (wiederaufgebauter) Tempel Teil eines Bundes sein kann, was dann zu seiner Entweihung durch den Antichristen führt.

Diese notwendige Unterscheidung könnte ein Grund für die eingeschobene Aussage sein, die dem Leser verständlich machen soll, was Jesus mit seiner Aussage über die Prophezeiung Daniels meinte: „Wenn ihr aber den Gräuel der Verwüstung stehen seht, wo er nicht sollte – wer es liest, merke auf! – dann sollen die in Judäa auf die Berge fliehen“ (Mk 13,14; vgl. Mt 24,15-16).

In ähnlicher Weise ist in der Sorge des Paulus um die Gläubigen in Thessalonich ein Aufruf zum „Verstehen“ enthalten, da sie den trügerischen Einflüssen ausgesetzt waren (2Thes 2,3), obwohl sie die Wahrheit gelehrt worden waren (V. 5).

Heute sehen wir, wie orthodoxe Juden in Israel sich auf den Wiederaufbau des Tempels vorbereiten. Sie haben Baupläne, rituelle Gefäße und die rote junge Kuh (4Mo 19,2). Außerdem sehen wir den Drang nach Globalisierung und den Wunsch nach einem kompetenten Führer, der die Welt vereinen kann.



Wir sehen den Ruf nach staatlicher Regulierung der einzelnen Personen bis hin zur Kontrolle dessen, was man kauft und verkauft.


Und wir sehen, dass sich das Christentum in einem ernsthaften Niedergang befindet, da der Druck, sich einer heidnischen Gesellschaft anzupassen, zunimmt.⁵

Und trotzdem lehrt dieser Bibeltext, dass wir uns nicht im Tag des Herrn befinden. Kein Gläubiger im Zeitalter der Gemeinde wird ihn erleben, denn die Entrückung wird uns von dieser Bedrängniszeit bewahren. Da wir jedoch die Umrisse dieses zukünftigen TdH in unserer Zeit erkennen, sollten wir uns unseres Glaubens an Christus allein sicher sein und mit Zuversicht auf unsere glückselige Hoffnung warten.

Randall Price ist Autor und weltbekannter Archäologe.
Er ist außerdem der Gründer und Präsident von
World of the Bible Ministries.

Endnoten

- 1 Um einige der Begriffe, die in diesem Artikel gebraucht werden, genauer zu untersuchen, s. Randall Price, „Alttestamentliche Begriffe für die Zeit der Trübsal“ in Ice, T. & Demy, T. (2000). *Wenn die Posaune erschallt*. Verlag Mitternachtsruf. S. 63–92.
- 2 Die beiden Substantive „Ankunft“ (*parousia*) und „Vereinigung, Versammlung“ (*episunagoge*) in Vers 1 werden durch einen Artikel bestimmt, was darauf hinweist, dass es sich um dasselbe Ereignis handelt. Für weitere Einzelheiten siehe Mike Stallard, *First and Second Thessalonians: Looking for Christ's Return*, Twenty-First Century Biblical Commentary Series, hrsg. von Mal Couch und Ed Hindson (AMG Publishers, 2009), S. 166–67.
- 3 Für ein Verständnis dieses Begriffs als geistlicher Abfall siehe Lee W. Brainard, *Apostasia in 2 Thessalonians 2:3* (Selbstverlag, 2021) und Seth Knorr, *The Apostasia – Rapture or Rebellion* (Selbstverlag, 2021). Für die Ansicht, dass sich der Begriff auf ein physisches „Weggehen“ und damit auf die Entrückung bezieht, siehe Dr. Andy Woods, *Der Abfall – Glaubensabfall oder Entrückung?*, CMV Hagedorn, 2021. „Der Begriff Apostasia in 2.Thessalonicher 2,3: Abfall oder Entrückung?“ in Thomas Ice und Timothy Demy, Hrsg., *When the Trumpet Sounds* (Eugene, OR: Harvest House, 1995), S. 261–69. Thomas Ice und Timothy Demy, *Wenn die Posaune erschallt*, 1. Auflage, Verlag Mitternachtsruf, S. 285–320, 2000.
- 4 Siehe Ron Rhodes, *Unmasking the Antichrist* (Eugene, OR: Harvest House, 2012).
- 5 Zu diesem Niedergang siehe John Daniel Davidson, *Pagan America* (Washington, DC: Regnery/Skyhorse, 2024), S. 73–125.



Spötter ignorieren
bewusst die
biblische
Wahrheit. Aber
die Wahrheit ist,
dass ein riesiger
Flächenbrand
kommt, wie es
in 2. Petrus 3
vorhergesagt wird.

ALTE WELT RAU



US, NEUE REIN

von Bruce Scott

Es ist erstaunlich, wie zerstörerisch ein Feuer sein kann. Am 2. September 2018 wurden die Brasilianer von der Zerstörung ihres kulturellen Erbes erschüttert, als ein verheerendes Feuer das 200 Jahre alte brasilianische Nationalmuseum in Rio de Janeiro vernichtete. Fast 93 % der 20 Millionen Ausstellungsstücke des Museums wurden zerstört. Ein Politiker bezeichnete das Feuer als „Lobotomie¹ des brasilianischen Gedächtnisses“².

So verheerend dieser Brand für Brasilien war, so wenig ist er mit der weltumfassenden Feuersbrunst zu vergleichen, die eines Tages die ganze Erde erfassen wird. Der Apostel Petrus warnte: „die Elemente aber werden im Brand aufgelöst und die Erde und die Werke auf ihr (im Gericht) erfunden werden“ (2Petr 3,10). Dieses erschütternde Ereignis wird nicht nur eine „Lobotomie“ der Erinnerung sein, sondern eine Auslöschung der Welt und ihrer korrupten Hinterlassenschaften. Es wird an dem Tag geschehen, der in der Bibel wiederholt als „Tag des HERRN“ bezeichnet wird (Jes 13,6.9).

DER KONTEXT

In 2. Petrus 3,10 spricht der Apostel Petrus vom kommenden Tag des Herrn. Vers 10 ist die letzte Stelle in der Heiligen Schrift, an der dieser Ausdruck vorkommt. Petrus drückte seine Sorge darüber aus, dass seine Mitchristen ihre Festigkeit (oder ihren Halt) im Glauben verlieren könnten, und er wollte, dass sie immer wachsam seien (V. 17).

Wachsam in Bezug auf was? In Bezug auf Irrtümer. Im ganzen zweiten Petrusbrief (3,1) warnt er seine Leser vor Irrlehrern, die „Verderben bringende Parteien (o. Lehrmeinungen)“ verbreiten (2,1), und ermahnt sie, sich von diesen bösen Menschen nicht irreführen und von der Wahrheit abbringen zu lassen (3,17).

Einer dieser Irrtümer besteht darin, die Verheißung der Wiederkunft Christi zu leugnen oder in Zweifel zu ziehen. Petrus sagt, dass diese falschen Lehrer in den letzten Tagen als Spötter oder Verächter auftreten werden (V. 3). Sie werden die Lehre von der Wiederkunft Jesu verspotten, weil schon so viel Zeit vergangen ist und sich seit dem „Anfang der Schöpfung“³ nichts wirklich geändert hat (V. 4).

Er weist jedoch darauf hin, dass die Spötter absichtlich die Tatsache ignorieren, dass Gott einmal in der Geschichte der Erde Wasser benutzt hat, um eine verheerende Katastrophe herbeizuführen, die alles verändert hat (V. 5-6). Die Sintflut zur Zeit Nochs (1Mo 6 – 9) dient als Vorbild für ein weiteres zukünftiges

verheerendes Ereignis, das als Tag des HERRN bekannt ist.

Über die Bedeutung des Ausdrucks *Tag des HERRN* in der Heiligen Schrift sind sich die Theologen nicht einig. Einige sehen darin einen Fachausdruck, der sich auf einen bestimmten Zeitraum in den letzten Tagen bezieht. Andere sehen darin eher ein Konzept, das sich auf Ereignisse oder Zeitabschnitte zu irgendeinem Zeitpunkt in der Geschichte bezieht. In jedem Fall sind sich die meisten einig, dass der Begriff immer Gottes direktes Eingreifen in die Geschichte durch göttliches Gericht und Zerstörung beinhaltet, manchmal begleitet von göttlicher Wiederherstellung.

Die Verwendung des Ausdrucks *Tag des Herrn* in 2. Petrus 3,10 durch Petrus entspricht der Verwendung des Ausdrucks an anderen Stellen in der Heiligen Schrift.

GÖTTLICHES GERICHT UND ZERSTÖRUNG

Petrus konzentriert sich auf einen bestimmten Aspekt des Tages des Herrn: die vollständige Vernichtung des gegenwärtigen Himmels und der Erde. Dieses zukünftige Ereignis ähnelt dem im Buch der Offenbarung, wo „die Erde entfloh und der Himmel, und keine Stätte wurde für sie gefunden“ (Offb 20,11).

Die Worte „keine Stätte wurde für sie gefunden“ könnten bedeuten, dass sie vollständig ausgelöscht werden.⁴ Petrus und der Apostel Johannes, der Verfasser der Offenbarung, stimmen also in diesem Punkt überein, aber Petrus gibt mehr Einzelheiten darüber, wie und warum dies geschehen wird.

Petrus sagt, dass die gegenwärtigen Himmel und die Erde für ein zukünftiges Ereignis aufbewahrt werden, nämlich „aufgehoben zum Tag des Gerichts und des Verderbens [der Zerstörung] der gottlosen Menschen“ (2Petr 3,7). Dies ist eine Anspielung auf das Gericht am Großen Weißen Thron in Offenbarung 20, wo alle Unerlösten, deren Namen nicht im Buch des Lebens stehen, nach ihren Taten zu Lebzeiten gerichtet werden, um das Ausmaß ihrer Strafe zu bestimmen (Lk 12,47-48). Danach werden sie in den ewigen Feuersee geworfen (Mt 18,8; Offb 20,12.15).

⁴ Andere Theologen vertreten die Ansicht, dass Himmel und Erde nicht vernichtet, sondern durch das Feuer gereinigt werden.

¹ Lobotomie = Hirnoperationstechnik (chirurgischer Eingriff mit Schnitt in einen Hirnlappen)

² Dom Phillips, „Brazil museum fire: 'incalculable' loss as 200-year-old Rio institution gutted“, *The Guardian*, September 3, 2018 <tinyurl.com/rioB-fire>.

³ Dies ist im Wesentlichen das Argument für den Uniformitarismus, eine geologische „Doktrin, die besagt, dass die geologischen Prozesse auf der Erde in der Vergangenheit auf die gleiche Weise und mit im Wesentlichen der gleichen Intensität abliefen wie heute, und dass diese Einheitlichkeit ausreicht, um alle geologischen Veränderungen zu erklären.“ Siehe *Encyclopaedia Britannica*, [britannica.com](https://www.britannica.com), siehe unter: „uniformitarianism“.



Wenn der Tag des Gerichts und der Vernichtung kommt, werden Himmel und Erde durch Feuer (diesmal nicht durch Wasser) vernichtet, denn dafür sind sie aufbewahrt (2Petr 3,7). Dieser Tag des Herrn wird plötzlich und vernichtend kommen wie ein Dieb. Die Himmel werden „vergehen“ (V. 10) oder verschwinden (daselbe Wort wie in Offb 21,1), nachdem sie in Brand gesetzt und in großer Hitze geschmolzen sind – all dies wird mit gewaltigem Geräusch geschehen, wie „etwas, das mit großer Kraft und Schnelligkeit vorüberzieht“⁵.

Die Grundbausteine der gesamten Schöpfung,⁶ bis hin zu den kleinsten bekannten subatomaren Teilchen, den Quarks, werden durch große Hitze aufgelöst, und „die Elemente aber werden im Brand aufgelöst und die Erde und die Werke auf ihr“⁷ (2Petr 3,10).

All diese Dinge werden in einer Übergangszeit zwischen dem Tausendjährigen Reich (der 1000-jährigen Herrschaft Jesu Christi auf Erden) und dem ewigen Zustand geschehen,⁸ den Petrus „Tag Gottes“ (V. 12) oder „Tag der Ewigkeit“ (V. 18) nennt.

Nacheinander sind dies also die Ereignisse, die auf das Tausendjährige Reich folgen:

1. Satan wird aus seinem Gefängnis befreit, um einen letzten, zum Scheitern verurteilten Aufstand gegen die weltweite Herrschaft und Regierung von Israels Messias Jesus zu führen (Offb 20,7-10).
1. Die Auferstehung der nicht erretteten Toten erfolgt aus dem Meer, dem Tod und dem Hades (Offb 20,13).
2. Der Tag des Herrn, an dem Himmel und Erde verbrennen werden (2Petr 3,7.10-12). (Dies könnte entweder gleichzeitig mit der Auferstehung der nicht erretteten Toten oder kurz danach geschehen.)
3. Das Gericht vor dem Großen Weißen Thron findet statt und die daraus resultierende Endgültigkeit des Feuersees.
4. Die göttliche Wiederherstellung findet statt (der neue Himmel und die neue Erde).

GÖTTLICHE WIEDERHERSTELLUNG

Nach dem göttlichen Gericht und der Zerstörung wird die göttliche Wiederherstellung kommen, wie Gott es verheißen hat (2Petr 3,13).

Petrus sagt, dass der jetzige Himmel und die jetzige Erde um des kommenden Tages Gottes willen, des ewigen Zu-

PETRUS SAGTE, DASS DIE JETZIGEN HIMMEL UND DIE (JETZIGE) ERDE FÜR EIN ZUKÜNFTIGES EREIGNIS AUFBEWAHRTWERDEN „ZUM TAG DES GERICHTS UND DES VERDERBENS [DER VERNICHTUNG] DER GOTTLOSEN MENSCHEN.“

standes, zerstört werden müssen, um Platz für den neuen Himmel und die neue Erde zu schaffen (V. 12-13).

Die Vision eines neuen Himmels und einer neuen Erde ist nicht Petrus allein vorbehalten. Sowohl der Prophet Jesaja als auch der Apostel Johannes haben sie vorhergesagt (Jes 65,17; 66,22; Offb 21,1).

Der Prophet Jesaja sagte, dass beide so herrlich sein werden, dass man „an das Frühere [Himmel und Erde] nicht mehr denken [wird], und es wird nicht mehr in den Sinn kommen“ (Jes 65,17). Johannes beschreibt die Bedingungen der neuen Existenzformen genauer als Petrus (Offb 21,1-22,5), aber Petrus macht eine wichtige Beobachtung: Wir erwarten „neue Himmel und eine neue Erde, in denen Gerechtigkeit wohnt (sich niederlässt)“ (2Petr 3,13).

WAS IST ZU TUN?

Da diese Ereignisse mit Sicherheit eintreten werden, fordert uns Petrus mit der Frage heraus: „Was für (Leute) müsst ihr (dann) sein in heiligem Wandel und Gottesfurcht“ (V. 11)? Mit anderen Worten: Wie sollen wir als Christen hier und heute leben?

Wir sollen nicht wie die Spötter sein und die Verheißungen Gottes infrage stellen, sondern uns an sie erinnern (3,2-9.13). Vergessen wir nicht, dass Gott die Zeit anders misst als wir. Deshalb sollten wir Gott nicht verlassen, nur weil es uns zu lange dauert, bis er seine Verheißungen erfüllt (V. 8-9). Wenn Gott zögert, dann deshalb, damit mehr Menschen gerettet werden (V. 15).

Schließlich sollen wir uns befehligen, „unbefleckt und tadellos von ihm im Frieden befunden werden!“ (V. 14) außerdem: „Wachset aber in der Gnade und Erkenntnis unseres Herrn und Retters Jesus Christus“ (V. 18), indem wir „die Ankunft des Tages Gottes erwarten und beschleunigen“ (V. 12).

Das brasilianische Nationalmuseum ist immer noch mit dem Wiederaufbau beschäftigt. Gott hingegen wird schnell und mühe-los wieder aufbauen, und seine Wiederherstellung wird herrlich und gerecht sein. Angesichts der Kriminalität und Korruption, die die Welt heute prägen, ist diese Verheißung wirklich etwas, worauf man sich freuen kann.

Bruce Scott ist Direktor für Programmarbeit und Bibellehrer bei FOI.

5 Frederick William Danker, ed., „*φοιηδόν*“, *A Greek English Lexicon of the New Testament and Other Early Christian Literature*, 3rd ed. (basierend auf Walter Bauers Griechisch-Deutsches Wörterbuch zu den Schriften des Neuen Testaments und der übrigen urchristlichen Literatur, 6. Auflage und vorherigen englischen Ausgaben von W. F. Arndt, E. W. Gingrich und F. W. Danker (Chicago, IL: University of Chicago Press, 2000), S. 907.

6 Einige Ausleger denken, das griechische Wort für „Elemente“ beziehe sich auf die Himmelskörper und nicht auf die Grundbausteine aller Materie.

7 Es gibt griechische Textvarianten für „im Brand aufgelöst“, die selbst für Griechischkundige schwer zu klären sind.

8 Übergänge, die in der Eschatologie nicht unbekannt sind, gibt es auch zwischen der Entrückung und dem Beginn der 70. Woche Daniels (der Bedrängniszeit; abgeleitet aus Dan 7,8) sowie zwischen der Wiederkunft Christi und dem Beginn des Tausend-jährigen Reiches (12,11-12).

Was ist die 70. Woche Daniels?

von David Levy

Wenn es um Prophezeiungen geht, gibt es vielleicht keine erstaunlichere als die 70 Wochen Daniels (Dan 9,24-27). Im Jahr 538 v. Chr., 48 Jahre nachdem Babylon Jerusalem zerstört und den Tempel Salomos niedergebrannt hatte, gab Gott dem jüdischen Propheten Daniel diesen erstaunlichen Einblick in die Zukunft.

Diese Prophezeiung gibt nicht nur den genauen Zeitpunkt an, zu dem der Messias auf der Erde sein wird, sondern blickt auch Tausende von Jahren in die Zukunft, um die Ereignisse der Endzeit zu beschreiben, die noch bevorstehen, einschließlich einer einzigartigen Zeit des Schreckens und des Gerichts, die als Große Bedrängnis bekannt ist, und Gottes endgültiger Befreiung eines erlösten Israels.

Die Prophezeiung beginnt: „Siebzig Wochen sind über dein Volk [Israel] und über deine heilige Stadt [Jerusalem] bestimmt, um das Verbrechen zum Abschluss zu bringen“ (V. 24). Die Wochen sind Jahreswochen (hebräisch: „siebzig Siebenen“), insgesamt 490 Jahre, wobei jedes Jahr ein biblisches Jahr von 360 Tagen ist. Dieser Zeitraum ist in drei Teile gegliedert:

1. Sieben Wochen (49 Jahre). „So sollst du denn erkennen und verstehen: Von dem (Zeitpunkt an, als das) Wort erging, Jerusalem wiederherzustellen und zu bauen, bis zu einem Gesalbten, einem Fürsten, sind es sieben Wochen und 62 Wochen. Platz und Stadtgraben werden wiederhergestellt und gebaut sein, und zwar in der Bedrängnis der Zeiten“ (V. 25).

Der Countdown begann 445 v. Chr., als der persische König Artaxerxes den Wiederaufbau Jerusalems anordnete. Sowohl die Stadt als auch die Mauern wurden wieder aufgebaut (Neh. 1 – 13).

2. 62 Wochen (434 Jahre). „Und nach den 62 Wochen wird ein Gesalbter ausgerottet werden [sterben] und nichts haben. Und das Volk eines kommenden Fürsten wird die Stadt und das Heiligtum zerstören“ (Dan 9,26). Jesus wurde um 33 n. Chr. gekreuzigt. 70 n. Chr. zerstörten die Römer Jerusalem und den zweiten Tempel.

3. Eine Woche (sieben Jahre, die noch kommen werden). „Und stark machen wird er einen Bund für die Vielen, eine Woche lang; und zur Hälfte der Woche wird er Schlachtopfer und Speisopfer aufhören lassen. Und auf dem Flügel von Gräueln (kommt) ein Verwüster, bis fest beschlossene Vernichtung über den Verwüster ausgegossen wird“ (V. 27).

Wie bei vielen Prophezeiungen gibt es eine zeitliche Lücke. Hier besteht die Lücke zwischen der 69. und der 70. Woche. Im Zusammenhang mit dem Tod und der Auferstehung des Messias stoppt Gott den Countdown und fügt das Zeitalter der Gemeinde ein, das Zeitalter der Gnade, das mit der Entrückung enden wird, wenn er seine Gemeinde von der Erde wegnimmt. Dann wird der Antichrist (der kommende Fürst, V. 26) erscheinen und einen starken, verbindlichen Bund mit Israel für „eine Woche“ (die letzten sieben Jahre) schließen. Das ist die 70. Woche Daniels.

Sie umfasst die Zeit der Bedrängnis, die nach der Entrückung, aber vor der Wiederkunft Christi und vor der Aufrichtung seines Tausendjährigen Reiches stattfinden wird. In Daniel 9,24 wird der Zweck der 70. Woche erklärt:

1. das Verbrechen zum Abschluss zu bringen;
2. den Sünden ein Ende zu machen;
3. die Schuld zu sühnen;
4. eine ewige Gerechtigkeit einzuführen;
5. Vision und Propheten zu versiegeln;
6. ein Allerheiligstes zu salben.

Heute befindet sich die Welt zwischen der 69. und der 70. Woche. Die 70. Woche beginnt, wenn der Antichrist mit den Vielen in Israel einen siebenjährigen Bund schließt und sich verpflichtet, Israel zu schützen. Die Schrift sagt jedoch, dass er den Bund nach dreieinhalb Jahren brechen, den jüdischen Tempel entweihen (es wird wieder einen Tempel auf dem Berg Morija geben) und sich in den Tempel setzen wird, um sich selbst als Gott auszuweisen (2Thes 2,4). Jesus nannte diese Selbstvergöttlichung den „Gräuel der Verwüstung, von dem durch Daniel, den Propheten, geredet ist“ (Mt 24,15; vgl. Dan 11,31; 12,11).

Ein Überrest in Israel wird versuchen, sich vor der Verfolgung und der Herrschaft des Antichristen zu verstecken (Mt 24,15-28; Offb 12,13-17). Die 70. Woche wird mit ihrem Höhepunkt in der glorreichen Wiederkunft Jesu schließen, der kommen wird, um Israel zu befreien und den Antichristen und sein Reich nicht-jüdischer Unterdrücker zu vernichten und zu richten.

David M. Levy ist Bibellehrer, Autor, ehemaliger Pastor und Direktor im Ruhestand des internationalen Arbeitszweiges von FOI.



DIE GROSSE TÄUSCHUNG

VON LORNA SIMCOX

1917 erfand der berühmte amerikanische Journalist H. L. Mencken eine Geschichte, die bis heute nie vollständig aufgeklärt werden konnte. Dass man ihm seinen Schwindel so leicht abnahm, überraschte ihn selbst.

Mencken, der damals für die *New York Evening Mail* schrieb, erfand eine Geschichte über die Badewanne. Achteinhalb Jahre später gab er zu, dass alles eine Lüge war. Aber zu diesem Zeitpunkt hatten seine „Fakten“ bereits die ganze Welt erreicht, und nichts, was er tat oder sagte, konnte sie zurückdrehen, was Mencken zu der Schlussfolgerung veranlasste: „Kein normaler Mensch will die Wahrheit hören. Sie ist die Leidenschaft einer kleinen und abartigen Minderheit ... Solange sie leben, werden sie dafür gehasst, und wenn sie sterben, sind sie schnell vergessen. Was in der Welt zurückbleibt, ... ist eine Reihe von Lügen, die seit langem erprobt und allgemein akzeptiert sind.“¹

Heute glauben Milliarden von Menschen auf der ganzen Welt an alle möglichen Lügen. Lügen über Gott. Lügen über Jesus. Lügen über die Schöpfung, die Moral, Israel, die Erlösung, den Himmel, die Hölle, das Gericht und über vieles mehr.

Beispielsweise glauben Millionen von Menschen, dass die Israelis „Besitzer“ islamischen Landes sind, obwohl das jüdische Volk (dessen Name sich von *Judäa* ableitet) dort seit 3.400 Jahren lebt, davon 2.000 Jahre, bevor es den Islam überhaupt gab.

Menschen glauben, dass der Holocaust im Zweiten Weltkrieg nie stattgefunden hat, obwohl die Nazis selbst alles akribisch dokumentiert haben.

Menschen glauben, die Juden seien „Aggressoren“, obwohl sie seit Jahrtausenden das am meisten bedrängte und verfolgte Volk der Erde sind. Sie glauben, dass Juden geizig sind, obwohl sie zu den großzügigsten und menschenfreundlichsten Völkern gehören. Und sehr populäre und einflussreiche Prominente glauben (neben anderen Dingen), dass das jüdische Volk mächtige Manipulatoren sind, die die Welt regieren, obwohl es auf der Erde 8 Milliarden Menschen gibt – davon 2 Milliarden Muslime – aber nur 15 Millionen Juden.

Leider ziehen die meisten Menschen, wie Mencken feststellte, die Lüge der Wahrheit vor. Deshalb wird Gott in der kommenden Zeit der Bedrängnis eine „wirksame Kraft des Irrtums“ (2Thes 2,11) aussenden, damit diese Menschen die größte Lüge aller Zeiten glauben: dass der Antichrist Gott sei. Der Apostel Paulus beschreibt diese Menschen als diejenigen, die „die Liebe der Wahrheit zu ihrer Rettung nicht angenommen haben“ (V. 10).

Wenn man bedenkt, wie viele Menschen heute getäuscht werden, fällt es manchmal schwer zu glauben, dass es noch schlimmer kommen könnte. Aber die Heilige Schrift sagt, dass die Massen den Antichristen als Retter annehmen werden, der Frieden und Sicherheit bringen kann. Und weil sie die Wahrheit ablehnen, werden sie einer Lüge glauben, die sie

für alle Ewigkeit in den Feuersee bringen wird (Offb 20,11-15).

Jeremia schrieb: „Trügerisch ist das Herz, mehr als alles, und unheilbar ist es.“ (Jer 17,9)

Der Verfasser des Hebräerbriefes ermahnte seine Leser, sich gegenseitig zu ermuntern, „damit

niemand von euch verhärtet wird durch Betrug der Sünde!“ (Hebr 3,13)

Der Apostel Johannes schrieb, dass die Menschen verdammt sind, weil „das Licht [Jesus] in die Welt gekommen ist, und die Menschen haben die Finsternis mehr geliebt als das Licht, denn ihre Werke waren böse.“ (Joh 3,19)

Die ultimative Quelle der Wahrheit ist und bleibt das Wort Gottes. Der Psalmist schrieb: „Die Summe deines Wortes ist Wahrheit“ (Ps 119,160). Der Apostel Johannes schrieb: „Dein Wort ist Wahrheit“ (Joh 17,17). Und vor mehr als 2500 Jahren verkündete der Prophet Jesaja: „Das Gras ist verdorrt, die Blume ist verwelkt. Aber das Wort unseres Gottes besteht in Ewigkeit“ (Jes 40,8).

Lügen mögen „altbewährt und allgemein anerkannt“ sein, aber sie sind und bleiben Lügen. Nur der Gott der Bibel kann uns retten, nur sein Wort kann uns in alle Wahrheit führen. Wer ihn und sein Wort ablehnt, den erwartet die Täuschung.

Lorna Simcox, ehemalige Chefredakteurin von *Israel My Glory*.

1 H. L. Mencken, cited in *Country Home* magazine (April 1994), S. 101.

Das Fundament biblischer Lehre

Die Liebe Gottes (Teil 2)

Der vorangegangene Artikel begann sich auf die Liebe Gottes im Alten Testament zu konzentrieren. Gottes Liebe beinhaltet eine feste, innere, wohlwollende Haltung gegenüber den Objekten seiner Liebe und ein hohes Maß an leidenschaftlichem Einsatz für sie.

Abraham, Isaak und Jakob – die Väter der Nation Israel – waren besondere Objekte der Liebe Gottes. In der Tat offenbart das Alte Testament, dass Israel ein Hauptobjekt der Liebe Gottes war, und dass Gott die Absicht hatte, dass seine Liebe zu Israel von Dauer sein sollte, um die einzigartige Beziehung der Nation zu ihm für alle Zeiten zu sichern.

AUSDRUCK DER LIEBE GOTTES ZU ISRAEL

An verschiedenen Stellen und auf unterschiedliche Weise wird im Alten Testament die Liebe Gottes zu Israel zum Ausdruck gebracht.

Moses Worte an Israel.

Nicht weil ihr mehr wäret als alle Völker, hat der HERR sich euch zugeneigt und euch erwählt – ihr seid ja das geringste unter allen Völkern –, sondern wegen der Liebe des HERRN zu euch, und weil er den Eid hielt, den er euren Vätern geschworen, hat der HERR euch mit starker Hand herausgeführt und dich erlöst aus dem Sklavenhaus, aus der Hand des Pharao, des Königs von Ägypten (5Mo 7,7-8).

Balak, der König von Moab, beauftragte Bileam, die Israeliten zu verfluchen, als sie auf dem Weg von Ägypten ins Gelobte Land ihre Zelte in der Ebene von Moab aufschlugen (4Mo 22). Später erinnerte Mose das Volk daran, wie Gott ihnen geholfen hatte: „Aber der HERR, dein Gott, wollte nicht auf Bileam hören, und der HERR, dein Gott, wandelte dir den Fluch in Segen um; denn der HERR, dein Gott, hatte dich lieb“ (5Mo 23,6).

Kurz vor seinem Tod sagte Mose zu den Israeliten: „Er sprach: Der HERR kam vom Sinai und leuchtete ihnen auf von Seir. Er strahlte hervor vom Berg Paran und kam von heiligen Myriaden. Zu seiner Rechten war feuriges Gesetz für sie. Ja, er liebt sein Volk!“ (33,2-3).

Königin von Saba vor Salomo.

Gepriesen sei der HERR, dein Gott, der Gefallen an dir gehabt hat, dich auf den Thron Israels zu setzen! Weil der HERR Israel ewig liebt, hat er dich als König eingesetzt, damit du Recht und Gerechtigkeit übst (1Kö 10,9).

Hiram, der König von Tyrus, sprach zu Salomo.

Weil der HERR sein Volk liebt, hat er dich zum König über sie gemacht (2Chr 2,11; SLT).

Gottes Aussagen.

Denn ich bin der HERR, dein Gott, (ich,) der Heilige Israels, dein Retter. Ich gebe Ägypten als Lösegeld für dich, Kusch und Seba an deiner Stelle. Weil du teuer bist in meinen Augen (und) wertvoll bist und ich dich lieb habe (Jes 43,3-4).

Als Israel jung war, gewann ich es lieb (Hos 11,1).

Gott sagte zu Hosea: „Geh noch einmal, liebe eine Frau, die sich von einem anderen lieben lässt und Ehebruch treibt, wie der HERR die Söhne Israel liebt, die sich aber anderen Göttern zuwenden und Traubenkuchen lieben“ (Hos 3,1).

Gott sprach über das Volk Israel: „Mit menschlichen Tauen zog ich sie, mit Seilen der Liebe“ (11,4).

Trotz der Untreue Israels verkündete Gott: „Ich will ihre Abtrünnigkeit heilen, will sie aus freiem Antrieb lieben. Denn mein Zorn hat sich von ihm abgewandt“ (14,5).

Gott sagte zu Israel: „Ich habe euch geliebt“ (Mal 1,2).

Aussage über Gott.

„In seiner Liebe und in seinem Erbarmen hat er sie erlöst. Und er hob sie auf und trug sie alle Tage der Vorzeit.“ (Jes 63,9).

DIE BESTÄNDIGKEIT DER VORRANGIGEN LIEBE GOTTES ZU ISRAEL

Die Königin von Saba sagte zu Salomo: „Weil dein Gott Israel liebt, um es ewig bestehen zu lassen“ (2Chr 9,8). Gott sagte zu Israel: „Ja, mit ewiger Liebe habe ich dich geliebt“ (Jer 31,3).

WEITERE OBJEKTE DER LIEBE GOTTES IM ALTEN TESTAMENT

Gottes Liebe zu Einzelpersonen. Als Bathseba David einen Sohn gebar, nannte David ihn Salomo, was „Frieden“ bedeutet.¹ Gott liebte Salomo und sandte durch den Propheten Nathan die Botschaft: „und der [Nathan] gab ihm den Namen Jedidja wegen des HERRN“ (2Sam 12,25). Der Name Jedidja bedeutet „vom Herrn geliebt“².

Als Gott König Hiskia vor einem frühen physischen Tod bewahrte, erkannte der König, dass dies geschah, weil Gott ihn liebte (Jes 38,17).

Gott verkündete seine Liebe zu Kyrus, dem medo-persischen König, der sein Werkzeug sein sollte, um Babylon zu zerstören, die Babylonische Gefangenschaft Israels zu beenden und den Juden zu befehlen und zu helfen, in ihre Heimat zurückzukehren, um Jerusalem und den Tempel wieder aufzubauen (Jes 48,14-15). (Siehe auch Jes 44,28; 45,1 und Esr 1,1-11).

Gottes Liebe für unpersönliche Dinge. In Psalm 78,68 heißt es, dass Gott, als er den Ort auswählte, an dem er in einzigartiger Weise auf Erden wohnen wollte, „den Berg Zion, den er geliebt hat“, im Stamm Juda in Israel wählte. Zion war ursprünglich ein Hügel, auf dem eine Festung der Jebusiter stand. David und seine Männer nahmen sie ein. David ließ sich in der Festung nieder und nannte den Ort „Stadt Davids“ (2Sam 5,6-9).

Später brachte David die Bundeslade, die einzigartige Wohnung Gottes, nach Zion (6,1-17). Nachdem Salomo die Bundeslade in den Tempel auf dem nahe gelegenen Berg Morija gebracht hatte, wurde der Name Zion auch auf diesen heiligen Berg angewandt, auf dem Gott wohnte (Joe 4,17; Mi 4,7). Schließlich wurde der Name auch auf die Stadt Jerusalem übertragen (Ps 48,2-3; Jes 1,8).³ In der Heiligen Schrift heißt es: „Der HERR liebt die Tore des Zion mehr als alle Wohnungen Jakobs“ (Ps 87,2).

Gott liebt auch die Gerechtigkeit: „Denn ich, der HERR, liebe das Recht“ (Jes 61,8). Das Wort, das mit „Recht“ übersetzt wird, hat viele verschiedene Bedeutungen. Es kann „Entscheidung“, „Rechtsfall“, „Urteil“, „Strafe und Freispruch“, „Recht“, „Rechtfertigung“, „Gesetz“, „Sitte“ oder „Gerechtigkeit“ bedeuten.⁴ Welche Bedeutung hat es nun in Jesaja 61,8?

Der Kontext bestimmt die Bedeutung eines Wortes in seinem Zusammenhang. Zwei Punkte sind in Bezug auf den Zusammenhang von Gottes Aussage zu beachten. Zunächst erklärte Gott unmittelbar nach der Aussage: „Ich hasse den Raub mitsamt dem Unrecht“. Das hebräische Wort, das mit „Raub“ übersetzt wird, bezieht sich auf ein „gewalttätiges, unrechtmäßiges Wegnehmen oder Stehlen“ von Menschen, Tieren und Dingen.⁵

¹ Eugene H. Merrill, „2 Samuel“, *The Bible Knowledge Commentary*, ed. John F. Walvoord and Roy B. Zuck (Wheaton, IL: Victor Books, 1985), 1:468.

² Ebd.

³ Steven Barabas, „Zion“, *The New International Dictionary of the Bible*, pictorial ed. (Grand Rapids, MI: Zondervan, 1987), 1:089.

⁴ B. Johnson, „mispat“, *Theological Dictionary of the Old Testament* (hereafter cited as *TDOT*), ed. G. Johannes Botterweck, Helmer Ringgren, and Heinz-Josef Fabry, übersetzt von David E. Green, aus: *Theologisches Wörterbuch zum Alten Testament* (Grand Rapids, MI: Eerdmans, 1998), 9:88–96.

⁵ J. Schupphaus, „gagal“, *TDOT*, ed. G. Johannes Botterweck und Helmer Ringgren, übersetzt von John T. Willis (Grand Rapids, MI: Eerdmans, 1975), 2:457.

Das hebräische Wort, das mit „Unrecht“ übersetzt wird, bedeutet „Schuld“ oder „Ungerechtigkeit“.⁶ Zur Bedeutung dieses Wortes schreibt der Alttestamentler J. Schreiner: „Jahwe hat mit Unrecht und Ungerechtigkeit nichts zu tun, er ist davon völlig frei. Er stellt die Dinge richtig, handelt gerecht, straft seine Gegner, die Bösen und Übeltäter, und lässt die Gerechten gedeihen“.⁷

Zweitens beschreibt der Textzusammenhang von Jesaja 61,8 die Situation Israels, wenn der Messias das zukünftige Tausendjährige Reich errichten wird. Während des größten Teils der Geschichte Israels haben andere Nationen das Land missbraucht und ihm viel Unrecht angetan. Da Gott Gerechtigkeit liebt und Raub und Ungerechtigkeit hasst, wird er die missbräuchliche und ungerechte Behandlung Israels rückgängig machen. Wenn der Messias das kommende Tausendjährige Reich aufrichtet, wird Israel geistlich mit Gott versöhnt sein und endlich seine gottgegebene Aufgabe als geistlicher Führer der Welt erfüllen.

Die Heiden werden die Juden als von Gott berufene geistliche Diener anerkennen und als das Volk, das Gott auf einzigartige Weise gesegnet hat. Damit das jüdische Volk sich ganz dem Dienst an Gott widmen kann, werden die Heiden sich um ihr Vieh und ihre Felder kümmern. Zerstörte Teile des Landes werden wieder aufgebaut oder instandgesetzt. Die Schande der Vergangenheit Israels wird durch doppelte Ehre ersetzt, und das Erbe Israels wird sich verdoppeln. Das Volk Israel wird ewige Freude und einen ewigen Bund mit Gott haben (V. 4-9).

Mit dieser Verheißung sind Aussagen verbunden, dass Gott Gerechtigkeit und Recht liebt (Ps 11,7; 33,5;

37,28) und diejenigen, die der Gerechtigkeit folgen (Ps 146,8; Spr 15,9).

Er liebt auch die heilige Einrichtung Israels. In Maleachi 2,11 heißt es: „Juda hat das Heiligtum des HERRN entweiht, das er liebt“. Das hebräische Wort, das mit „Heiligtum“ übersetzt wird, bezieht sich auf etwas, das ausschließlich dem Herrn geweiht ist und daher von ihm geliebt wird. In diesem Zusammenhang ist das Heiligtum, das Gott liebt, die Nation Israel.⁸ Gott wollte, dass Israel eine heilige Nation sei – der heilige Same – anders, einzigartig, im Gegensatz zu den heidnischen Nationen, die falsche Götter anbeteten (2Mo 19,6; 5Mo 7,1-9; Esr 9,2). „Israel war heilig dem HERRN“ (Jer 2,3).

Um sicherzustellen, dass Israel „heilig“ blieb, verbot Gott die Heirat mit Heiden (2Mo 34,14-16; 5Mo 7,3-4). Er wusste, dass solche Ehen die Israeliten dazu verleiten würden, falsche Götter anzubeten. Die Männer Judas, die aus der Babylonischen Gefangenschaft nach Israel zurückgekehrt waren, hatten die Heiligkeit, die Gott für dieses Volk vorgesehen hatte, kompromittiert. Sie hatten sich von ihren israelitischen Frauen scheiden lassen und Heiden geheiratet (Esr 9,1-2; 10,1-4; Neh 13,25-27; Mal 2,11-16).

⁸ Charles Feinberg, *The Minor Prophets* (Chicago: Moody Press, 1990), S. 256–257.

Renald E. Showers war ein weltweit renommierter Professor, Theologe und Autor, der über 30 Jahre lang zu *FOI* gehörte. Kurz nach seinem Eintritt in den Ruhestand rief ihn der Herr am 4. April 2019 zu sich.

⁶ J. Schreiner, „*awel*,“ *TDOT*, ed. G. Johannes Botterweck, Helmer Ringgren, and Heinz-Josef Fabry, übersetzt von: Douglas W. Stott (Grand Rapids, MI: Eerdmans, 1999), 10:523–524.

⁷ Ebd., S. 529.

CHARLES C. BING

EINFACH *durch* GNADE

Eine Einführung in
Gottes Geschenk,
das dein Leben verändert.

In seiner Vorstellung von Gnade unterscheidet sich das Christentum von allen anderen Religionen. Obwohl dieser Begriff von Christen wie Nichtchristen häufig verwendet wird, löst er oft Missverständnisse aus, wird gering geschätzt oder im Leben nicht richtig angewendet. Die Gnade Gottes ist nicht nur der Schlüssel, um Christ zu werden, sondern auch zur Gewissheit der Erlösung und zu einem Leben in Freiheit, um Gott und anderen dienen zu können. Mit *Einfach durch Gnade* gibt uns Charles Bing einen leicht verständlichen Einstieg in dieses zentrale christliche Thema. Er beleuchtet die wichtigsten Fragen rund um das Konzept der Gnade, und hilft damit den Lesern, dieses gewaltige Geschenk Gottes zu verstehen und schätzen zu lernen.

CHARLES C. BING ist ein Autor und Verkündiger, der zahlreiche Artikel und mehrere Bücher verfasst hat. Nach vielen Jahren im Pastorendienst leitet er nun das Missionswerk GraceLife Ministries in Burleson, Texas.



zu bestellen unter:
www.cmv-duesseldorf.de
Paperback, 172 Seiten
ISBN 978-3-96190-123-4
8,50 Euro





Das Buch Hosea

ISRAELS GEISTLICHER EHEBRUCH

(Teil 3)

Obwohl Kapitel 2 von der Untreue Gomers berichtet, besteht die Hauptintention der Lehre darin, die Ablehnung Gottes durch Israel und dessen Untreue in der Bundesbeziehung mit ihm ausführlich zu beschreiben. Der Text vergleicht auf anschauliche Weise die Beziehung Gottes zu Israel mit der Ehe Hoseas mit Gomer.

Kapitel 2 umfasst das gesamte Thema des Buches Hosea. Hier und im ganzen Buch geht Gott in drei Phasen mit Israel um. Zunächst wirft er Israel geistliche Untreue vor, weil es Baal anbetet, und droht mit Gericht, wenn es nicht umkehrt. Zweitens tadelt er Israel für seine Weigerung, sich vom Götzendienst abzuwenden, was später zur prophezeiten Zerstörung des Nordreiches Israel im Jahr 722 v.Chr. führt, als Assyrien die zehn Stämme in die Gefangenschaft brachte. Und drittens offenbart er, wie er Israel in der Zeit der Bedrängnis zur vollständigen Umkehr und Versöhnung züchtigen wird, um ihm dann während der Tausendjährigen Herrschaft des Messias Frieden und Wohlstand zurückzugeben.

Der Untreue bezichtigt

In 2,4 fordert Hosea seine Kinder auf: „Rechtet mit eurer Mutter, rechtet!“ Ebenso fordert er eine formelle, rechtliche Anklage wegen Untreue gegen sie zu erheben. Damit sollte Gomer dazu gebracht

werden, ihren Ehebruch zu beenden. Traditionell wurde eine Frau, die der Untreue für schuldig befunden wurde, geschieden oder hingerichtet (3Mo 20,10; 5Mo 22,22). Aber Hosea ging es um Wiederherstellung, nicht um Scheidung: „Geh noch einmal,“ sagt der HERR, „liebe eine Frau, die sich von einem anderen lieben lässt und Ehebruch treibt, wie der HERR die Söhne Israel liebt, die sich aber anderen Göttern zuwenden und Traubenkuchen lieben“ (Hos 3,1). Wie Hosea es mit Gomer tat, hatte Gott das Recht, Israel zu verstoßen oder zu vernichten. Aber auch er strebte nach Wiederherstellung, indem er sie aufforderte, „ihre Hurerei von ihrem Gesicht zu entfernen und ihren Ehebruch zwischen ihren Brüsten“ (2,4).

Züchtigung durchgeführt

Doch auch nach vielen Warnungen weigerte sich Israel, Buße zu tun. Gott blieb nichts anderes übrig, als sein Volk zu züchtigen. Zuerst würde er es „nackt ausziehen und sie hinstellen wie an dem Tag ihrer Geburt“ (V. 5). Israel würde bedürftig, hilflos und völlig von Gott abhängig gemacht werden, wie in den Tagen der Wüstenwanderung im Sinai (vgl. Hes 16).

Zweitens würde Gott „sie [Israel] einer Wüste gleichmachen und sie wie dürres Land werden lassen und sie vor Durst sterben lassen“ (Hos 2,5). Er würde das kostbare Wasser zurückhalten, das für

die Erzeugung von Nahrungsmitteln und die Aufrechterhaltung des täglichen Lebens so notwendig ist.

Drittens sagte Gott: „Auch über ihre Kinder werde ich mich nicht erbarmen, weil sie hurerische Kinder sind“ (V. 6). Auch diese Aussage impliziert nicht, dass die Kinder Gomers unehelich waren, sondern dass sie das Stigma und die Schande des Charakters und der Lebensweise ihrer Mutter trugen. In ähnlicher Weise litten alle Kinder Israels, als Gott seine Barmherzigkeit aufhob und seinen Bund mit ihnen unterbrach. Man beachte, dass sowohl gegen Gomer als auch gegen Israel harte Maßnahmen ergriffen wurden, weil beide schändlich und leidenschaftlich andere Liebhaber verfolgten: „Ich will meinen Liebhabern nachlaufen, die (mir) mein Brot und mein Wasser geben, meine Wolle und meinen Flachs, mein Öl und mein Getränk“ (V. 7). Israel schrieb sogar seine Segnungen nicht Gott, sondern dem Baal zu.

Viertens würde Gott Israel isolieren: „Siehe, ich will ihren Weg mit Dornen verzäunen, und ich will ihr eine Mauer errichten, dass sie ihre Pfade nicht finden kann“ (V. 8). Israels umfassende Suche nach seinen Baalen würde in Vergeblichkeit und Frustration enden. Auch heute sucht die Mehrheit der Nation Frieden und Zufriedenheit fern von Gott. Müde und verzweifelt wird Israel mit der Zeit zum HERRN – seinem ersten „Mann“ – zurückkehren und erkennen, dass es mit ihm besser war (V. 9). Israel war blind für die Quelle seines Segens: „Aber sie erkannte nicht, [wollte nicht wahrhaben], dass ich es war, der ihr das Korn und den Most und das Öl gab, und dass ich ihr das Silber vermehrte und das Gold – sie (aber) haben es für den Baal verwendet“ (V. 10). Israel schrieb seinen Wohlstand nicht nur der heidnischen Gottheit zu, sondern benutzte auch Gottes gute Gaben für den Baalskult. Deshalb kündigte der HERR an, die Segnungen „zurückzunehmen“, was Scham und Schande nach sich ziehen würde:

Darum nehme ich mein Korn zurück zu seiner Zeit und meinen Most zu seiner Frist und entreiße (ihr) meine Wolle und meinen Flachs, die ihre Blöße bedecken sollten. Dann decke ich ihre Scham auf vor den Augen ihrer Liebhaber, und niemand wird sie meiner Hand entreißen (V. 11-12).

Diese „Anstößigkeit“ (Schande) war den „Liebhabern“ Israels zuwider, von denen keiner in der Lage war, die Nation aus der Hand Gottes zu befreien, als dieser die zehn nördlichen Stämme schließlich 722 v. Chr. in die assyrische Gefangenschaft führte. Niemand hatte die Fähigkeit oder auch nur den Willen, sie zu retten. Dasselbe galt für Gomer.

Fünftens: Gott richtete über die Feste Israels, die durch den Baalskult so entweiht und entwertet worden waren, dass Gott sie nicht mehr anerkannte. Sein Gericht führte zur Abschaffung aller fröhlichen religiösen Feste Israels, einschließlich „ihren Festen, ihren Neumonden und ihren Sabbaten und allen ihren Festzeiten“ (V. 13).

Sechstens schwor Gott: „Und ich veröde ihren Weinstock und ihren Feigenbaum, von denen sie sagte: Die sind mein Liebeslohn, den mir meine Liebhaber gegeben haben“ (V. 14). Weinstöcke und Feigenbäume symbolisieren Wohlstand. Israel betrachtete sie als Belohnung für die Prostitution im Baalskult. Deshalb versprach Gott, den Zaun, den er um Israel errichtet hatte, zu entfernen, was zur Zerstörung des Weinstocks und des Feigenbaums führte (Jes 5,4-7). In Jesaja 5,6 heißt es: „Ich werde ihn zur Wüstenei machen. Er soll nicht beschnitten und nicht behackt werden, in Dornen und Disteln soll er aufgehen. Und ich will den Wolken befehlen, dass sie keinen Regen auf ihn regnen lassen.“ Mit der Zeit würde das Land zu einem überwucherten „Gestrüpp“ (Dickicht) werden, der den „Tieren des Feldes“ (Hos 2,14) zum Fraß überlassen werden würde. In Erfüllung des Wortes Gottes lag das Land tatsächlich jahrhundertlang brach, verwüstet durch Bodenerosion, Sümpfe, unproduktive Pflanzen und Bäume und bewohnt von wilden Tieren.

Siebtens: Gott richtete Israel wegen der „(Fest)tage der Baalim, an denen sie ihnen Rauchopfer darbrachte und sich mit ihrem Ring und ihrem Halsgeschmeide schmückte und ihren Liebhabern nachlief; mich aber hat sie vergessen, spricht der HERR“ (V. 15). Israel versuchte, seine „Liebhaber“ zu locken und zu verführen, ein Hinweis auf sexuelle Praktiken im Zusammenhang mit dem Baalskult. Mit anderen Worten: Israel vergaß den Herrn. Das Wort *vergessen* bezieht sich nicht auf einen geistigen Ausfall oder den Verlust von Wissen, sondern auf die Weigerung, die Güte, Liebe, Erlösung und Autorität des Herrn anzuerkennen. Israel hat Gottes Gebot, nicht dem Baal zu folgen, völlig ignoriert. Mose hatte Israel immer wieder ge-

warnt, dass Gericht folgen würde, wenn es Gott vergisst oder anderen Göttern nachläuft (5Mo 8,11-20; vgl. 3Mo 26; 5Mo 28).

Der Bund mit Israel

Trotz der Sünde Israels ist es Gott, der letztlich die Initiative zur Erneuerung des Bundesverhältnisses ergreifen wird; und eines Tages wird Israel auf die Liebe und Gnade des Herrn reagieren. Ohne den Segen wird Israel nicht in der Lage sein, irgendwoanders hinzugehen als zu Gott selbst. Die Versöhnung wird beginnen, wenn Gott sagt: „Siehe, ich werde sie locken und sie in die Wüste führen und ihr zu Herzen reden“ (Hos 2,16). Er wird Israel von seinen Liebhabern wegführen und die Versuchungen der Welt von ihm abwenden. In der Abgeschiedenheit wird das Volk hören können, wie Gott freundlich zu seinem Herzen spricht. Mit sanften Worten der Ermutigung wird er es umwerben und zur Erneuerung und Wiederherstellung bewegen. Vor der Aufrichtung des Tausendjährigen Reiches wird sich diese Prophezeiung erfüllen.

Gott verheißt auch: „Dann gebe ich ihr von dort aus ihre Weinberge und das Tal Achor als Tor der Hoffnung. Und dort wird sie willig sein wie in den Tagen ihrer Jugend und wie an dem Tag, als sie aus dem Land Ägypten heraufzog“ (V. 17). Weinberge stehen für Frieden und Wohlstand. Das Tal Achor, das für Israel ein Ort der Sünde und der Niederlage war, wird zum „Tor der Hoffnung“ für alle Segnungen des Reiches (Jes 65,10; vgl. Jos 7). Als Antwort darauf wird Israel das Lied des Moses singen, wie es einst sang, als Gott das Volk durch das Rote Meer führte (2Mo 15,1-21).

„Und es wird geschehen an jenem Tag [im Tausendjährigen Reich], spricht der HERR, da rufst du: Mein Mann [ishi]! Und du rufst mich nicht mehr: Mein Baal [baali, oder Herr]!“ (Hos 2,18).

In einer erneuerten Ehe mit dem Herrn wird die Anbetung Baals völlig aus dem Mund, dem Geist und dem Gedächtnis Israels entfernt werden (V. 19). Der erneuerte Bund Israels und seine Versöhnung mit Gott werden einen Segen für die Schöpfung und für die Welt mit sich bringen (Röm 8,20-22). Tiere, Vögel und Kriechtiere,

die das Land verwüstet haben, werden es nicht mehr tun. Gott wird Sein Urteil über Sein Volk umkehren: „Und Bogen und Schwert und Krieg zerbreche ich (und entferne sie) aus dem Land. Und ich lasse sie in Sicherheit wohnen“ (Hos 2,20). Sie werden weder Mensch noch Tier fürchten. Frei von fremden Eindringlingen werden sie in Sicherheit und Frieden leben (vgl. Jes 11,6-8; 65,21-25).

Noch einmal spricht der Herr von einer neuen Ehe mit Israel: „Und ich will dich mir verloben in Ewigkeit“ (Hos 2,21). Eine Verlobung wurde in Israel wie eine Eheschließung behandelt (5Mo 20,7; 22,23-24). Die Dauerhaftigkeit dieser Verbindung wird durch Gottes Versprechen „in Ewigkeit“ und durch jede dieser göttlichen Eigenschaften garantiert: Seine zugeschriebene „Gerechtigkeit und [Sein zugeschriebenes] Recht“, Seine bundestreue „liebende Gnade“ (hebräisch: *hesed*), Sein zärtliches „Erbarmen“ (hebräisch: *ruhamah*) und Seine unbestreitbare „Treue“ (V. 21-22). Dann heißt es: „und du wirst den HERRN erkennen“ (V. 22). An diesem Tag wird Israel endlich seine Beziehung zum Neuen Bund mit Gott verstehen und anerkennen.

Im Tausendjährigen Reich wird Gott den Ruf von „Jesreel“ (Israel) erhören, das nach „Korn ... Most ... Öl“ ruft, das seinerseits nach der „Erde“ ruft, die nach dem „Himmel“ ruft, die den Herrn bittet, den für eine ertragreiche Ernte notwendigen Regen zu geben (V. 23-24). Gott wird Sein Urteil umkehren und alles wiederherstellen, was Er der Nation genommen hat. Es wird ein Wortspiel verwendet: „Und ich will sie mir im Land [Land Israel], ansäen ... und zu ‚Nicht-mein-Volk‘ sagen: ‚Du bist mein Volk!‘, und es wird sagen: ‚Du bist mein Gott!‘“ (V. 25, SLT). Gott wird sich über Israel erbarmen und den Namen „nicht mein Volk“ (*Lo-Ammi*) in „mein Volk“ ändern.

Gott wird Sein Bundesverhältnis mit Israel wiederherstellen, Sein Volk in Sein Land zurückführen, es geistlich segnen, ihm Barmherzigkeit erweisen und es wieder zu Seinem Eigentum machen. Daraufhin wird Israel aufrufen: „Du bist mein Gott“.

David M. Levy ist Bibellehrer, Autor, ehemaliger Pastor und Direktor im Ruhestand des Internationalen Arbeitszweiges von FOI.



WARUM SOLLTE ICH DIE OFFENBARUNG STUDIEREN?

Das Buch der Offenbarung löst vielfältige Reaktionen aus. Einerseits zieht es wie ein Magnet Leser an, die versuchen, seine prophetische Botschaft zu verstehen. Andererseits hält es viele davon ab, sich ernsthaft mit dem Buch zu beschäftigen, weil seine symbolische und bildliche Sprache schwer verständlich ist und ratlos macht.

Einige Pastoren lehnen es ab, die Offenbarung zu lehren. Sie argumentieren, dass die Entschlüsselung ihrer Bedeutung umstritten sein und zu Verwirrung und Spaltung in der Gemeinde führen könnte. Andere scheuen die Zeit und Mühe, die nötig sind, um die Lehren des Buches richtig zu verstehen.

Dennoch ist die Offenbarung ein äußerst wichtiger Teil der Heiligen Schrift, und es gibt viele Gründe, sie zu studieren.

1. **Sie ist das wörtliche, irrtumslose und unfehlbare Wort Gottes.** So schwer verständlich die Offenbarung für manche auch sein mag, Gott erwartet von jedem Christen, dass er sie liest und studiert.
2. **Sie offenbart die Souveränität Gottes über alle Dinge.** Er kontrolliert, wie, wann und wo sein Plan in den letzten Tagen offenbart und ausgeführt wird. Die Menschheit könnte Gottes Plan niemals kennen, wenn er ihn nicht offenbart hätte.
3. **Sie ist eine zuverlässige Darstellung des endgültigen Programms Gottes für die Welt.** Sie enthält viele Endzeitprophezeiungen, die Gott von jedem Christen erwartet zu kennen, und lehrt uns, die Welt aus seiner Perspektive zu sehen.
4. **Der Herr Jesus Christus ist das zentrale Thema der Offenbarung.** Das Buch ist

eine Offenbarung Christi über Christus. Es entfaltet seine Gottheit, seine Menschlichkeit, sein Wirken, seinen Tod, seine Auferstehung, seine Wiederkunft, sein Gericht, seinen endgültigen Sieg über das Böse und seine ewige Herrschaft auf Erden und im neuen Himmel und auf der neuen Erde.

„Denn das Zeugnis Jesu ist der Geist der Weissagung“ (Offb 19,10). Mit anderen Worten: Jesus hat sich im Alten und Neuen Testament prophetisch geoffenbart und diese Offenbarung durch seine Engel, Apostel und Gläubigen weltweit verbreitet.

5. **Gott hat denjenigen einen Segen verheißen, die lesen, empfangen und im Glauben auf das reagieren, was in dem Buch geschrieben steht (1,3).** Sechs weitere Segnungen werden den Gläubigen in Christus in der Offenbarung verheißen (14,13; 16,15; 19,9; 20,6; 22,7.14). Das Buch beginnt und endet mit Segenssprüchen (1,3; 22,14).
6. **Sie offenbart und bestätigt die Lehre der restlichen Bibel.** Als letzte schriftliche Offenbarung Gottes an die Menschen zeigt das Buch die Einheit der Heiligen Schrift von Anfang bis Ende.

Scheuen Sie sich nicht, die Offenbarung zu studieren, denn: „Glückselig, der liest und die hören die Worte der Weissagung und bewahren, was in ihr geschrieben ist!“ (1,3).

David M. Levy ist Bibellehrer, Autor, ehemaliger Pastor und Direktor im Ruhestand des internationalen Arbeitszweiges von FOI.



UN WILL JERUSALEMER ALTSTADT JUDENFREI MACHEN

VON MIKE WAGENHEIM

(JNS) – Jerusalems Altstadt muss bis September *judenrein* sein, ebenso wie Judäa und Samaria, so eine von den Palästinensern entworfene und von den Vereinten Nationen (UN) verabschiedete Resolution.

Die mit 124 gegen 14 Stimmen bei 43 Enthaltungen angenommene Resolution soll ein Gutachten des Internationalen Gerichtshofs vom Juli 2024 unterstützen, in dem die israelische Präsenz in allen Gebieten jenseits der Waffenstillstandslinie von 1949 für illegal erklärt wird. In dem Text werden weder die Sicherheitsbedenken Israels noch die historischen Bindungen Israels an das Land oder die Terroranschläge der Hamas in Israel vom 7. Oktober 2023 erwähnt.

„Die Vereinten Nationen sind zum diplomatischen Arm der Hamas geworden“, erklärten Arsen Ostrovsky und Nadav Steinman, CEO bzw. Vorstandsvorsitzender des International Legal Forum, und bezeichneten die Resolution als „die jüngste in einer Litanei von unverschämte einseitigen Anti-Israel-Resolutionen der Vereinten Nationen seit dem 7. Oktober“.

Als die arabischen Nationen Israel im Sechs-Tage-Krieg 1967 angriffen, aber nicht vernichten konnten, sehnte sich der junge jüdische Staat nach Frieden. Doch die Arabische Liga schwor: „Kein Frieden mit Israel, keine Anerkennung Israels, keine Verhandlungen mit Israel.“ So blieben die Gebiete jenseits der Waffenstillstandslinie, die Israel während des Krieges zurückerobert hatte, einschließlich der angestammten Gebiete Jerusalem, Judäa und Samaria, unter jüdischer Autorität.

Die Resolution fordert die israelischen Streitkräfte (IDF) auf, sich bis September 2025 vollständig aus Judäa und Samaria, Ostjerusalem und dem Gazastreifen zurückzuziehen, was die Räumung aller jüdischen Gemeinden jenseits der Waffenstillstandslinie, einschließlich der Altstadt von Jerusalem, bedeutet. Sie verbietet auch den Verkauf von Waffen an die israelischen Streitkräfte, die in dem Gebiet jenseits der Waffenstillstandslinie von 1949 eingesetzt werden könnten, und ruft zum Boykott aller Produkte auf, die von Juden in diesen Gebieten hergestellt werden.

Mehr als 40 Länder unterstützten die Resolution, die erste, die von den Palästinensern eingebracht wurde, nachdem sie Anfang letzten Jahres beispiellose Privilegien für ein Nicht-UN-Mitglied erhalten hatten. Vor der Abstimmung sagte UN-Generalsekretär António Guterres vor Journalisten, er werde die Umsetzung der Resolution unterstützen, sollte sie angenommen werden.

Argentinien, Tschechien, Fidschi, Ungarn, Malawi, Mikronesien, Nauru, Palau, Papua-Neuguinea, Paraguay, Tonga,



Der Internationale Gerichtshof (IGH)

Tuvalu und die Vereinigten Staaten schlossen sich Israel an und lehnten die Resolution ab. Deutschland, das Vereinigte Königreich, Kanada, Italien, die Ukraine und Australien enthielten sich der Stimme.

Resolutionen der Generalversammlung haben keine Rechtskraft, aber Beobachter gehen davon aus, dass die Verabschiedung der Resolution vor internationalen Gerichten und anderen Foren genutzt werden wird, um weitere Maßnahmen gegen den jüdischen Staat zu erwirken.

Viele erwarten, dass die Palästinenser den Sicherheitsrat der Vereinten Nationen anrufen werden. Die Resolutionen des Sicherheitsrates sind bindend, aber es wird erwartet, dass die USA solche Bemühungen vereiteln werden, auch mithilfe ihres Vetorechts.

Danny Danon, der israelische Botschafter bei den Vereinten Nationen, bezeichnete die Abstimmung als „eine schändliche Entscheidung, die den diplomatischen Terrorismus der Palästinensischen Autonomiebehörde unterstützt“. Er fügte hinzu, dass die Generalversammlung „weiterhin nach der Pfeife der Palästinensischen Autonomiebehörde tanzt, die die Mörder der Hamas unterstützt“.

Seth Riklin und Daniel Mariaschin, Präsident bzw. CEO von B'nai B'rith International, erklärten, die internationale gemeinnützige Organisation sei „entsetzt“ über die „grausame“ Resolution.

„Aus einer Versammlung kommend, in der arabische und andere pro-palästinensische Regierungen automatisch eine Mehrheit haben, um Israel jedes Jahr mehr zu verurteilen als alle anderen Länder zusammen, ist der Antrag in seiner schamlos einseitigen Unterstützung palästinensischer Ansprüche und politischer Forderungen beisspiellos und untergräbt weiter die Glaubwürdigkeit [der UN] als ernst zu nehmender Akteur bei der Förderung von Konfliktlösung und universellen Menschenrechten“, sagten sie.

Ostrovsky und Steinman sagten: „Frieden wird es letztlich nur geben, wenn die Hamas besiegt und die Geiseln freigelassen werden, nicht durch ermüdende Eskapaden und teuer erkaufte ‚Siege‘ der Palästinenser bei den Vereinten Nationen“.

AUSGRABUNGEN ZU KÖNIG SAUL

➔ König Saul leitete einen bedeutenden Wandel in Israel ein. Er gründete das erste israelitische Königreich in der Region Benjamin und verwandelte Israel geistlich von einer von Richtern vermittelten Theokratie in eine Monarchie. Der geistliche Niedergang der Nation in der Zeit der Richter gipfelte in der nationalen Ablehnung der Herrschaft Gottes (1Sam 8,7). Während einige Skeptiker die historische Existenz des Königs Saul in Frage stellen, haben jüngste Ausgrabungen im Land Israel Beweise erbracht, die den biblischen Bericht über Saul stützen.

Archäologische Forschungen und Ausgrabungen in den geographischen Gebieten, die in 1. Samuel erwähnt werden, wo von entwickelten Städten und einer Verwaltungsstruktur unter der Herrschaft Sauls die Rede ist, haben bewiesen, dass die Heilige Schrift historisch zuverlässig ist. In dem Zeitraum, den die Bibel für das Reich und die Feldzüge Sauls angibt (11. bis Mitte des 10. Jh. v. Chr.), entstanden befestigte Siedlungen, die einzigen in dem bis dahin unbesiedelten Hügelland von Benjamin. Nach der Herrschaft von Sauls Sohn Isch-Boschet (Ende 10. Jh. v. Chr.) verfiel dieses Gebiet und wurde größtenteils verlassen.¹ Die Tatsache, dass die Bibel hier viele Orte als wichtige Schauplätze von Sauls Taten erwähnt, darunter Mizpa (10,17), Geba (13,3), Michmas (13,2.23; 14,5.31), Gilgal (10,8; 11,14-15; 13,4; 15,12.21) und Gibeon (2Sam 2,12-13; 21,2) deuten auf eine regionale Zivilbehörde über die benjaminitischen Sippen hin² – der Beginn des israelitischen Königreiches, das zentral von Gibeon aus regiert wurde (1Sam 10,26; 11,4).

Die Ausgrabungen in Khirbet Qeiyafa – einer befestigten Stadt (wahrscheinlich Schaaraim, 17,52) in der Nähe des Elah-Tals, wo Sauls Armee auf die Philister traf und David den Riesen Goliath besiegte (V. 2-4.50) – liefern ebenfalls Beweise für Sauls Anwesenheit. Die königliche Architektur, darunter ein Vierkammertor, ein Palast, eine rituelle Kultstätte und die durch Radiokarbonmethode auf das 11. bis 10. Jahrhundert v. Chr. datierten Schriftzeugnisse bestätigen, dass diese Stadt in Judäa Teil des israelitischen Königreiches war.

Das Ostrakon von Qeiyafa, eine Ton-scherbe mit einer Inschrift in der ältesten bekannten hebräischen Sprache, bestätigt die Historizität Sauls. Der führende französische Epigraphiker Émile Puech, der für die Übersetzung einiger Schriftrollen vom Toten Meer bekannt ist, behauptet, dass der Text auf die Thronbesteigung Sauls in Israel hinweist, da er „alle wesentlichen“ Elemente der biblischen Erzählung zwischen der Zeit der Richter und der Herrschaft Sauls enthält.³

Ein weiterer bedeutender Fund ist ein Vorratsgefäß, das in der Nähe eines Eingangs zur befestigten Stadt gefunden wurde und die Inschrift *Eschbaal* trägt, den Namen von Sauls Sohn Isch-Boschet (1Chr 8,33; 9,39;

vgl. 2Sam 2,8-15; 3,7). Der Name des falschen Gottes Baal wurde durch den Begriff *boschet* („Schande“) ersetzt. Diese Ersetzung hilft bei der Datierung des Ortes, da Personennamen mit dem Bestandteil „Baal“ später aus der Heiligen Schrift und den altjüdischen Inschriften verschwunden sind.⁴

Die ersten Ausgrabungen in Israel fanden 1868 in Tell el-Fül statt, wo sich die Überreste eines befestigten Palastes und eines Verteidigungsturms des antiken Gibeon befinden. William Foxwell Albright, der Vorreiter der amerikanischen Archäologie, führte später dort Ausgrabungen durch und kam zu dem Schluss: „Kein topografischer Punkt in Palästina ist sicherer bestimmt als die Identität von Tell el-Fül mit Gibeon von Benjamin und Saul.“⁵

Während säkulare jüdische Archäologen die Existenz Sauls und seines Palastes in Gibeon leugnen, glaubte der muslimische jordanische König Hussein an die Geschichte und versuchte, seinen eigenen Palast an derselben Stelle zu errichten. Hussein, der diesen Teil des biblischen Judäa und Samaria besetzte (1949–1967), wählte diesen Ort, um seine neue Herrschaft über das Land Israel zu symbolisieren. Seine kurze Herrschaft endete jedoch mit dem Sieg Israels und der Rückeroberung seines Landes im Sechstage-Krieg 1967. Es ist interessant, dass das Haus von Meno Kalisher, der *Friends of Israel* Feldleiter für Israel und Pastor der Gemeinde Jerusalem Assembly House of Redemption ist, diesen Ort überblickt und damit bezeugt, dass der Glaube an den Messias über diejenigen siegt, die Gottes Wort und sein auserwähltes Volk verleugnen.

Der archäologische Beweis für die Existenz von biblischen Persönlichkeiten, wie z. B. König Saul, sollte die Kritiker dazu ermutigen, die historische Auslegung der Bibel zu übernehmen.

3 Gerard Leval, „Ancient Inscription Refers to Birth of Israelite Monarchy,“ *Biblical Archaeology Review*, May/June 2012 <tinyurl.com/Qeiyafa-Ostrakon>.

4 Yosef Garfinkel, Mitka R. Golub, Hagga Misgav and Saar Ganor, „The 'Isba'al Inscription from Khirbet Qeiyafa,“ *Bulletin of the American Schools of Oriental Research* 373 (May 2015), S. 217–233.

5 William Foxwell Albright, „Excavations and Results at Tell el-Fül (Gibeon of Saul),“ *AASOR* 4 (New Haven, CT: American Schools of Oriental Research, 1924).

Randall Price ist Autor und weltbekannter Archäologe. Er ist außerdem der Gründer und Präsident von *World of the Bible Ministries*

1 Josiah Selednik, „King Saul in Archaeology and Text“ (April 10, 2024), Examining the Bible <tinyurl.com/Benjamin-Sites>.

2 Omer Sergi, *The Two Houses of Israel: State Formation and the Origins of Pan-Israelite Identity* (Atlanta, GA: SBL Press, 2023), S. 289.



„Goldene Äpfel

„...in silbernen Prunkschalen, so ist ein Wort, geredet zu seiner Zeit.“ (Spr 25, 11)



Foto: Naomi und Zvi Kalisher

„ Dieser Hass
überrascht
nicht. Wo kein
Glaube an den
Herrn ist, da
ist auch keine
Liebe.

von Zvi Kalisher

Vor nicht allzu langer Zeit wurden in einem Hotel in Tabá, Ägypten, viele Menschen getötet.¹ Aber wer wurde dafür verurteilt? Israel natürlich, wie der ägyptische Premierminister im Fernsehen sagte. Dieser Hass ist nicht verwunderlich. Wo kein Glaube an den Herrn ist, da ist auch keine Liebe.

1 Anmerkung der Redaktion: Zvi bezog sich auf einen Terroranschlag am 7. Oktober 2004, bei dem ein Lastwagen in die Lobby des Tabá Hilton raste und explodierte, wobei 34 Menschen, darunter 12 Israelis, getötet und 159 weitere verletzt wurden. Zehn Stockwerke des Hotels stürzten ein.

Von Zeit zu Zeit genieße ich lange Gespräche mit meinen arabischen Nachbarn. Sie sprechen oft voller Hass mit mir. Aber wir, die wir an den Herrn glauben, dürfen nicht mit Hass antworten und dann erwarten, dass sie an den Herrn glauben. Im Gegenteil: „Ein Knecht des Herrn aber soll nicht streiten, sondern gegen alle milde sein, lehrfähig, duldsam“ (2Tim 2,24). Obwohl sie versuchen, mich aus der Ruhe zu bringen, erinnere ich mich an das Gebot Jesu: „... bittet für die, welche euch beleidigen und verfolgen“ (Mt 5,44; SLT).

Kürzlich haben mich vier meiner Nachbarn wütend beschimpft, aber ich antwortete gelassen und freundlich. Sie waren überrascht und dachten, ich sei verrückt.

Sie stellten mir Fragen über mich, weil sie merkten, dass ich nicht so aggressiv und hasserfüllt war wie sie. Sie wollten wissen, warum ich nicht schrie wie sie.

„Hass und Glaube vertragen sich nicht“, antwortete ich, „und in denen, die an den Herrn glauben, kann kein Hass sein. Wir müssen lieben, und in der Liebe finden wir Frieden. Es steht geschrieben: ‚Jagt dem Frieden mit allen nach‘“ (Hebr 12,14).

„An welchen Gott glauben Sie“, fragte mich ein Mann.

„Es gibt keine Götter außer dem einen mächtigen Gott“, antwortete ich. „Ich glaube an ihn.“

„Wo steht das geschrieben?“, fragte er.

Ich zitierte Verse aus 5. Mose 6: „Der HERR ist unser Gott, der HERR allein!“ (V. 4) und „Den HERRN, deinen Gott, sollst du fürchten und ihm dienen“ (V. 13). Die Männer wurden ungeduldig, denn sie hassten das jüdische Volk.

„Sie meinen wohl Ihren jüdischen Gott“, sagte einer.

Einer ihrer Scheichs kam dazu, und ein Mann sagte zu ihm: „Hörst du diesen Mann? Er sagt, es gibt nur einen Gott, den jüdischen Gott.“

„Haben Sie das gesagt?“, fragte mich der Scheich.

„Ja“, sagte ich, „es gibt nur einen Gott. Er ist voller Liebe und Barmherzigkeit und möchte, dass alle zu ihm kommen. Für ihn spielt die Nationalität keine Rolle. Es

steht geschrieben: „Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat“ (Joh 3,16).

„Halt!“, rief der Scheich. „Sie sprechen vom christlichen Gott.“

Ich zeigte ihm meine Bibel und sagte: „Dieses Buch wurde vom Heiligen Geist Gottes geschrieben. Es ist das ganze Wort Gottes. Ich erzähle keine Kindergeschichten.“

Wie sonst die ultraorthodoxen Juden fragte auch er mich, wo der christliche Gott in der Bibel erwähnt wird.

„Haben Sie schon von Jesus Christus gehört?“, fragte ich ihn.

„Ja, sogar mehr als Sie“, antwortete er, „denn ich bin in Bethlehem geboren. Und wo steht der christliche Gott in der Bibel?“ Ich schlug meine Bibel auf und las Micha 5,1: „Und du, Bethlehem Efrata, das du klein unter den Tausendschaften von Juda bist, aus dir wird mir (der) hervorgehen, der Herrscher über Israel sein soll; und seine Ursprünge sind von der Urzeit, von den Tagen der Ewigkeit her.“

Er las den Vers nach und fragte mich: „Wie haben Sie das herausgefunden?“ „Weil ich an das glaube, was in der Bibel steht“, antwortete ich. „Wenn Sie möchten, zeige ich Ihnen, wo von Jesus überall in der Bibel die Rede ist.“

Der Scheich und die anderen Männer waren interessiert, also zeigte ich ihnen Jesaja 7,14: „Darum wird der Herr selbst euch ein Zeichen geben: Siehe, die Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn gebären und wird seinen Namen Immanuel nennen.“

Der Scheich war überrascht, als er diesen Vers las. Er erzählte mir, dass er als Kind oft von seinen christlichen Nachbarn in die Kirche mitgenommen worden war. Schnell wurde er mir gegenüber freundlicher.

Wir hatten ein nettes Gespräch. Mein Gebet ist, dass diese Männer ihr Vertrauen in Jesus setzen.

Aus dem Archiv von FOI

Zvi Kalisher (1928-2014), ein Holocaust-Überlebender, war für seine unbeirrbar Treue zum Herrn und für seinen mutigen Zeugendienst in Jerusalem bekannt. Er gehörte über 55 Jahre lang zu The Friends of Israel.

Dr. Arnold G. Fruchtenbaum

Die Botschaft der Offenbarung des Johannes

Arnold Fruchtenbaum geht ausgewogen und gleichzeitig scharfsinnig an die Auslegung der biblischen Prophetie heran. Seine Gründlichkeit regt zum Nachdenken über dieses wichtige Thema der letzten Dinge an.

2 DVDs / 10 Vorträge

Gesamtlänge: 10h:41m

Bildformat: 16:9

Sprache/Tonformat: Deutsch



zu bestellen unter:
www.cmv-duesseldorf.de
Paperback, 320 Seiten
ISBN 9978-3-96190-124-1
Euro 29,80



bibeltreu – fundiert – aktuell



The Friends of Israel
vertreten im deutsch-
sprachigem Raum durch:



Christlicher Medienvertrieb Hagedorn
Postfach 30 04 30 · D-40404 Düsseldorf
info@cmv-duesseldorf.de
Tel.: 021 1- 429 98 56